

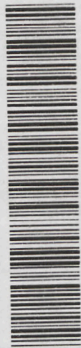
M. G. Steiner

LEHRPLÄNE

für die
evangelische Unterweisung
an den Volks-
und Berufsschulen

BY
11(1963)

Georg-Eckert-Institut BS78



1 170 602 3

51 426

LEHRPLÄNE

für die

evangelische Unterweisung an den

Volks- und Berufsschulen

Herausgegeben

vom Evang.-Luth. Landeskirchenrat in München

MÜNCHEN

EVANG. PRESSEVERBAND FÜR BAYERN

Z-V BY
W-11(1963)

Georg-Eckert-Institut
Leibniz-Institut für internationale
Schulbuchforschung
- BIBLIOTHEK -

2013/5140

1. Auflage 1963

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks,
der photomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung,
vorbehalten.

Druck: Lucas Cranach Verlag GmbH München

Inhalt

Lehrplan für die evangelische Unterweisung an den Volksschulen

Jahrgang 1 bis 8	5
Hinweise für den Gebrauch des Lehrplans	5
1. Jahrgang	7
2. Jahrgang	13
3. Jahrgang	18
4. Jahrgang	24
5. Jahrgang	29
6. Jahrgang	38
7. Jahrgang	46
8. Jahrgang	53
Übersicht über die Lernlieder des Normalplans	60
Liedstrophen für den Minimalplan	63
Zusammenstellung der auswendig zu lernenden Sprüche und Katechismusstücke	64
Stoffverteilungsplan für wenig gegliederte Schulen	69
Evangelische Unterweisung der neunten Volksschulklasse	71
Lehrplan für die evangelische Unterweisung an Berufs- und Fachschulen	72
I. Richtlinien	72
II. Stoffplan	75
1. Jahrgang	76
2. Jahrgang	80
3. Jahrgang	84
Zusammenfassende Behandlung der Kirchengeschichte in 12 Stunden	89
Christenlehre	90

Lehrplan für die evangelische Unterweisung an den Volksschulen - Jahrgang 1 bis 8

Hinweise für den Gebrauch des Lehrplans

Ohne Kenntnis dieser Vorbemerkungen kann der Lehrplan nicht sinnvoll gebraucht werden. Darum ist die Lektüre dieser Hinweise unumgänglich, auch dann, wenn nur in einem Jahrgang oder nur zeitweise kirchlicher Unterricht erteilt wird.

1. Der Lehrplan erscheint in einer neuen Form, in drei Spalten. Da die organisatorischen Verhältnisse, die tatsächlich zur Verfügung stehende Stundenzahl, die Größe, die Leistungsfähigkeit und Struktur der Klassen im Bereich unserer Landeskirchen sehr verschieden sind, ist der Plan dreiteilig gestaltet.

Die mittlere Spalte („Normalplan“), die normale Schul- und Unterrichtsverhältnisse, sowie die regelmäßige Stundenzahl (siehe Anmerkung) voraussetzt, ist die maßgebende Norm. Sie wird in den meisten Fällen anwendbar sein.

Die Minimum-Spalte („Minimalplan“) enthält den unter allen Umständen und auch in schwierigen Verhältnissen (Diaspora, wenig gegliederte Schulen) durchzunehmenden Stoff. Es ist Sache der Freiheit und der Verantwortung des Lehrers, das Minimum durch Stoffe aus der Mittelspalte zu erweitern. Dabei ist auch auf eine angemessene Vermehrung des Lernstoffes Bedacht zu nehmen.

Wo günstige Verhältnisse vorliegen, bietet die rechte Spalte („Zusätzliche Möglichkeiten“) dem Lehrer eine reiche Auswahl von zusätzlichen Stoffen. Die in dieser Spalte angeführten Stoffe sollen den Lehrer anregen und ihm helfen, seinen Unterricht zu ergänzen und in einzelnen Stücken zu vertiefen. Sie sind selbstverständlich nur in Auswahl — die dem Lehrer freigestellt ist — heranzuziehen. Besonders sorgfältig ist die Auswahl dann zu treffen, wenn Stoffe aus der Zusatzspalte auswendig gelernt werden sollen.

2. Auch in der Mittelspalte sind die zu lernenden Lieder bzw. Strophen in ihrer Zahl beschränkt worden (297 Strophen in 8 Schuljahren, also in 1060 Stunden). Von vielen Liedern sind nur ausgewählte Strophen als Lernstoff (gesperrt gedruckt) angegeben. Es ist aber wünschenswert, daß von diesen Liedern mehr Strophen, evtl. die Lieder ganz gelernt werden. Womöglich soll das gleich dann geschehen, wenn das Lied zum erstenmal als Lernstoff angegeben ist. Bei den Liedern, die lt. Lehrplan auf mehrere Schuljahre verteilt sind, kann das auch bei späterer Gelegenheit geschehen. Es bleibt dem Ermessen des Lehrers überlassen, was er in dieser Hinsicht seiner Klasse zumuten kann. Das Ziel ist aller-

Anmerkung: Man kann im Schuljahr durchschnittlich mit 37 Wochen regulären Unterrichts rechnen. Das ergibt für die 1. Klasse 90, für die 2. Klasse 110, für die 3.—7. Klasse je 150, für die 8. Klasse 110 Wochenstunden.

dings, daß unsere Kinder einen möglichst reichen Schatz von unserem kostbaren Liedgut sich aneignen. Ein Übermaß, das doch nur zu schnellem Vergessen führt, ist aber zu vermeiden.

In der Spalte „Zusätzliche Möglichkeiten“ sind zahlreiche weitere Lieder angeführt. Diese sollen wenigstens teilweise als „Singlieder“ bei den Andachten gebraucht oder im Zusammenhang mit dem jeweils durchzunehmenden Stoff gelesen und womöglich gesungen werden. Die Lernlieder sind durch häufigen Gebrauch immer wieder zu wiederholen, so daß sie zum festen Besitz der Kinder werden.

3. Der Feste des Kirchenjahres bzw. der Festzeiten ist alljährlich in jeder Klasse zu gedenken, auch dann, wenn das im Lehrplan nicht besonders erwähnt ist. Sinn, Feier und Brauch der Feste und Zeiten des Kirchenjahres sind dabei, jeweils der Altersstufe entsprechend, zu besprechen. Die zugehörigen Perikopen, Introiten, Lieder und Sprüche sind in altersgerechter Stufung heranzuziehen.

4. Auf die Mission als Auftrag, Werk und Geschehen der Kirche ist immer wieder — auch wo im Plan nicht besonders darauf hingewiesen wird — zur Weckung und Pflege des Missionssinnes einzugehen. Wer diese Aufgabe im Auge behält, wird dazu häufig Gelegenheit finden.

5. Auf die Wiederholung des Gelernten ist angesichts der geringen Konzentrationsfähigkeit unserer Kinder großer Wert zu legen. Der Repetition des Gelernten — immanent und organisch in den Unterrichtsverlauf eingebaut oder auch in irgend einer schematischen Reihenfolge geordnet — muß eine angemessene Zeit gewidmet werden. Dabei ist nicht nur das in der eigenen Klasse früher Durchgenommene zu berücksichtigen, sondern auch der Stoff der vorhergehenden Klassen. Bei den Liedern gibt die auf Seite 60 zu findende Übersicht dem Lehrer einen genauen Überblick über das den einzelnen Klassen zugeteilte Pensum. Bei den Liedern zu den Festzeiten ergibt sich die Wiederholung von selbst. Bei den übrigen wird der geschickte Lehrer leicht die Möglichkeit finden, sie im Anschluß an passende Unterrichtsthemen zu wiederholen. In ähnlicher Weise ist bei den anderen Stoffen — Geschichten, Sprüche, Katechismusstücke — zu verfahren.

6. Es ist wünschenswert, daß der kirchliche Unterricht möglichst oft und intensiv mit dem übrigen Unterricht und dem Gesamtleben der Klasse und der Schule verknüpft wird. Die Verteilung des Kirchengeschichtsstoffes ist unter dem Gesichtspunkt auf die Klassen 5—8 erfolgt, daß er mit dem Unterricht in der Profangeschichte parallel läuft. Aber auch sonst sollte keine Gelegenheit versäumt werden, die kirchliche Unterweisung mit dem übrigen Unterricht und dem Gesamtgeschehen in der Schule zu verbinden und ihn so vor einer unerwünschten Isolierung zu bewahren. Wo der Klassehrer den Religionsunterricht erteilt, wird sich diese Verknüpfung ohne Schwierigkeit von selbst ergeben. Wo der kirchliche Unterricht von einem anderen Lehrer erteilt wird, sollten Klassehrer und Religionslehrer in gemeinsamer Bemühung darauf bedacht sein, die kirchliche Unterweisung und den anderen Unterricht so eng wie möglich ineinander zu fügen und gegenseitig aufeinander zu beziehen.

7. So notwendig und wichtig das Lernen und die Erkenntnis der biblischen Wahrheit ist, so wichtig ist auch, daß die Kinder durch Belehrung, Übung und Gewöhnung in die christliche Gemeinde hineingeführt und zu einem persönlichen Christenleben angeleitet werden. Dazu ist die Verbindung mit der kirchlichen Gemeinde unerläßliche Voraussetzung. Die Teilnahme von Lehrern und Schülern am Gottesdienst (Kindergottesdienst) und am Gemeindeleben bieten dazu die beste Hilfe.

1. Jahrgang

Vorbemerkungen:

Es ist zweckmäßig — besonders wenn der Religionsunterricht nicht vom Klassenlehrer erteilt wird —, erst einige Wochen nach Schulbeginn, wenn die Schulanfänger eingewöhnt sind, mit dem zusammenhängenden Religionsunterricht zu beginnen. Natürlich wird von Anfang an mit der Klasse gebetet, dabei auch darüber gesprochen, wie man betet. Kurze Kindergebete lernen die Kinder durch den Gebrauch.

Im 1. Schuljahr ist dem Lehrer große Freiheit in der Gestaltung des kirchlichen Unterrichts auch hinsichtlich der Stoffverteilung und des Stundenplans gegeben. Im ersten Jahresdrittel sind dem kirchlichen Unterricht zwei Wochenstunden einzuräumen, im 2. und 3. Trimester drei Wochenstunden. Es kann sich u. U. empfehlen, besonders in den ersten Wochen, im Rahmen des Gesamtunterrichts täglich je zu Beginn und zu Ende der Unterrichtszeit 10 Minuten der kirchlichen Unterweisung zu widmen; später sechsmal eine halbe Stunde. Doch richtet sich die zeitliche Einteilung vor allem nach dem Stoff und dem Unterrichtsvorhaben. Es ist wünschenswert, daß die kirchliche Unterweisung und ihre Stoffe auch in den übrigen Unterricht hinein ausstrahlen, ja — etwa in den Festzeiten — den Gesamtunterricht bestimmen.

Die Aufgabe der kirchlichen Unterweisung in der ersten Klasse ist

- a) die Schulanfänger zu einer Begegnung mit Gott, dem Schöpfer, und Jesus, dem Heiland und Helfer zu führen,
- b) ihnen eine erste Einführung in das christliche Leben und in die Kirche zu geben.
- c) Zugleich soll das Kind angeleitet werden zum Beten, Loben und Danken und zum Hören auf die Botschaft der Bibel.
- d) Die unklaren religiösen Vorstellungen, die die Kinder mitbringen, sind zu klären, zu berichtigen und biblisch auszurichten (z. B. „Engel“, „Christkind“, „Himmel“ usw.). Eine möglichst klare Unterscheidung der biblischen Geschichten und Gestalten von den Märchen und Märchengestalten („Zwerge“) ist anzustreben.

Kinder lernen durch Tun: Daher vermag treue Gewöhnung an Gebet und Andacht und an aufmerksames Zuhören mehr als bloß abstrakte Belehrung.

Der Stoff gruppiert sich um drei Schwerpunkte

- a) Erntefest — Schöpfung (I., III.)
- b) Geschichten vom Herrn Jesus (IV., V.)
- c) Erste Einführung in Kirche und Gottesdienst (II., VI., VII.).

Die biblischen Geschichten sollen in der 1. Klasse nicht nach strengen methodischen Regeln „durchgenommen“ werden. Vielmehr liegt der Schwerpunkt im Erzählen des Lehrers, im Hören der Kinder und in der schlichten Aneignung der Geschichten durch die Kinder.

Die Nummern der Lieder beziehen sich auf das Evang. Kirchengesangbuch, Ausgabe für die Evang.-Luth. Kirche in Bayern.

Die eingeklammerten Zahlen geben die Seiten an, auf denen der angegebene Stoff im „Guten Hirten“ (Bayerische Ausgabe) zu finden ist.

Minimum	Normalplan	Zusätzliche Möglichkeiten
	I. Zeit: Ende September	
Erntedankfest	Das Erntedankfest (121) Wie und warum wir es feiern	Lied 380, 4 Lied 376, 1 u. 2
Lied: 230, 1 u. 8 (23)	Wir danken Gott für das tägliche Brot Lied: 380, 4 (121)	Lied 372, 1 u. 2 (38)
Tischgebet (38)	Tischgebet: Komm Herr Jesu... Dankgebet: Wir danken dir Herr... (38) Lied: 230, 1 u. 8 (23)	Brich den Hungrigen... (37) Lied 230, 2, 3, 4, 7 (23)
	Der schaffende Mensch (Bauer, andere Berufe, auch Vater und Mutter) und der Schöpfergott. Bete und arbeite! (28/29) Lied: 528 (ohne Melodie) (39)	Der Mensch als Helfer Gottes (21)
	Auch meine Arbeit braucht Gottes Segen (29) Lied: 300, 1 und 2 (38)	An Gottes Segen (37) Weitere Gebete (12, 13, 14, 29, 30, 31, 38, 115, 118, 122, 123) (siehe auch Gesangbuch S. 654, 661, 662, 663, 664) Auswahl!
	II.	
Einführung ins Beten	Einführung ins Beten: Ich darf beten (11)	

Minimum	Normalplan	Zusätzliche Möglichkeiten
Einige Morgen- und Abendgebete	Wann, was, wie wir beten Das Schulgebet Morgen- (12—14) und Abendgebet (122/23) Lied: 547, 1—3 (123)	Lied 547, 4 Lied 348, 1+8 (12)
	III. Zeit: Ende Oktober	
Die Schöpfung	Die Schöpfung Die Welt kommt von Gott (15)	
Die Schöpfungsgeschichte	Die Erzählung von der Schöpfung (15—18) Spr.: Am Anfang schuf... (15)	Spr.: Unser Gott ist allmächtig! (15)
Ich glaube an Gott...	„Ich glaube an Gott... Allmächtigen, Schöpfer Himmels und der Erden“ (20) Lied: 545 (20) Was Gott alles geschaffen hat (Großes und Kleines)	Lied 111, 1 187, 1+2 Lied 543 Lied 227, 1, 2, 7 (115) Lied 230, Strophen in Auswahl Lied 234, 3 (19)
Gott hat auch mich geschaffen	Gott hat auch mich geschaffen	
„Ich glaube, daß mich Gott geschaffen hat“	„Ich glaube, daß mich Gott geschaffen hat“ (18)	Samuel wird von Hanna erbeten (nach 1. Sam. 1)
Gott erhält und behütet uns	Gott erhält die Welt (36) Er gibt uns alles, was wir brauchen (was?) (36/37) Jedes Tierlein hat sein Essen (37) Gott behütet uns (ggf. kann hier schon die Speisung der 5000 und die Stillung des Sturms abgeschlossen werden)	Lied 546 (19)

Minimum	Normalplan	Zusätzliche Möglichkeiten
Ich bin der Herr, dein Gott!	Ich bin der Herr, dein Gott. (41) Wir dürfen Gott vertrauen Wir müssen Gott gehorchen Wo ich bin und was ich tu... (13)	
	IV. Zeit: Advent	
„Advent“ Lied: 6, 1+5	Adventszeit (65) und Weihnachten Adventskranz (66) Adventslied (65) Lied: 6, 1+5 (65/66)	Einzug in Jerusalem (96) Lied 10, 1, 2 (69)
Die Weihnachtsgeschichte	Ich bin des Herren Magd (68) Die Heilige Nacht (71) Der Heiland ist geboren (72) Ehre sei Gott in der Höhe (73) Lied: 16, 1—3 (75) Lied: 21, 1—2 (74)	Weitere Weihnachtslieder und Strophen, z. B. 536 (73) bis 539
Lied: 16, 1—3	Spr.: „Ehre sei Gott in der Höhe...“ (73)	Das Jesuskind wird Gott geweiht (76)
Spr.: Ehre sei Gott in der Höhe	Zum Neuen Jahr	Lied 42, weitere Strophen in Auswahl
	Lied: 42, 1, 2, 7, 11 (81)	
	V. Zeit: Nach Weihnachten	
	Wir erzählen vom Herrn Jesus:	
Die Weisen aus dem Morgenland	Die Weisen aus dem Morgenland (77)	Lied 49, 2+6 (78)
„Ich glaube an Jesus Christus“	„Ich glaube an Jesus Christus, Gottes eingeborenen Sohn, unsern Herrn“ (111)	
Die Engel behüten das heilige Kind	Die Engel behüten das heilige Kind (79) Spr.: Der Herr hat seinen Engeln befohlen... Wegen (79)	Lied: Der Herr hat seinen Engeln (120)

Minimum	Normalplan	Zusätzliche Möglichkeiten	
Der zwölf-jährige Jesus im Tempel	Der zwölfjährige Jesus im Tempel (80) Spr.: Herr, ich habe lieb... (80)	Von den 12 Aposteln (82)	
3. Gebot	3. Gebot (108) Der Herr Jesus hilft, heilt und lehrt: Die Hochzeit zu Kana (84) Ein Feiertag in Kapernaum (93)	Ich will es sei gesund (92) (Aus-sätzliche) Der Hauptmann von Kapernaum (88) „Ich will den Herren loben alle Zeit, sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein.“ (Ps. 34, 2)	
Jesus-geschichten in Auswahl	Jesus stillt den Sturm (89) Die wunderbare Speisung (94) Der Fischzug des Petrus (in „Von den 12 Aposteln“) (82) Jesus heilt einen Lahmen (86) Hephata tu dich auf (85) Herr, erbarm dich unser (87) (Blinde) Jesus erzählt vom barmherzigen Samariter (90)		
	Zeit: Vor Ostern		
	Vom Leiden und Sterben Jesu (Passionszeit) (95)		
	Zusammenfassende Lehrerzählung: Einzug in Jerusalem (96) Gefangennahme (98)		
Jesus wird gekreuzigt und stirbt	Verurteilung durch den Hohen Rat — durch Pilatus (99) Kreuzigung (100) Tod (102) Begräbnis (102)		
Lied: 59, 1	Lied: 59, 1 (nur Text als Gebet) (102)		Lied 63, 8
Auferstehung Jesu	Die Auferstehung Jesu (Lehrerzählung) (103/4) Warum wir Ostern feiern (105)		Emmaus (106)
Lied: 82, 1+2	Lied: 82, 1+2 (105) Osterintrotus Ges.-Buch S. 72* bzw. 38* (105) (Auswahl nach der in der Ortsgemeinde gültigen Ordnung!)		Weitere Strophen aus 82 oder 78 u. 79 Spr.: Gott hat den Herrn auferwecket... Kraft. (1. Kor. 6, 14)

Minimum	Normalplan	Zusätzliche Möglichkeiten
Jesus segnet die Kinder	Zeit: Nach Ostern Lasset die Kindlein zu mir kommen (7)	Himmelfahrt (110)
Taufe	VI. Auch ich bin von Jesus angenommen und gesegnet: Ich bin getauft (9/10) (Unterrichtsgang — Teilnahme an einer Taufe!) Spr.: Lasset die Kindlein zu mir kommen . . . (7) Spr.: Herr Christ, leit meines Lebens Lauf... (10) Jesus erzählt die Geschichte vom guten Hirten (nach Luk. 15, 3—6) (3) Jesus ist mein guter Hirte	Lied 151, 1, 4 Sehet, welch eine Liebe... (10)
Lied: 544, 1	Lied: 544, 1 (5) Spr.: Der Herr ist mein Hirte, mir... mangeln. (5)	Lied 544, 2, 3 (5) Spr.: Mein Heiland ist mein treuer Hirt (4) Lied 513, 1—3 u. 5 Lied 268, 3
Sonntag Kinder-gottesdienst	VII. Wer getauft ist, muß beim guten Hirten bleiben. Wie geschieht das? Durch hören auf Jesus und beten zu Jesus. Sonntag, der Tag des Herrn Jesus (107) Der Kindergottesdienst (108)	
Gotteshaus	Spr.: Am Sonntag sing und bete gern... (108) Die Kirche ist das Haus des Herrn (114) (Unterrichtsgang!) Wie wir uns im Gotteshaus verhalten (115) Lied: 129, 4 (nur Text) (115) Der Gottesdienst der Kinder (114) (Die	Lied 129, 2 (115) Lied 129, 6 (83)

Minimum	Normalplan	Zusätzliche Möglichkeiten
Lied: 208, 1	Ordnung des Kindergottesdienstes nach dem örtlichen Brauch) Lied: 208, 1+4 (119)	Lied 208 weitere Strophen (119)
Der Segen	A: Der Segen: Der Herr segne dich... (118)	

2. Jahrgang

Vorbemerkungen:

Im 2. Jahrgang wird die im ersten Schuljahr begonnene Arbeit fortgesetzt. Wenn die Religionsstunde sich nun auch stärker abgrenzt gegenüber dem übrigen Unterricht, wird der Lehrer sich doch auch weiterhin bemühen, die kirchliche Unterweisung in das Ganze der Schularbeit einzufügen und immer wieder wechselseitige Beziehungen herzustellen.

Dem kirchlichen Unterricht sind im 2. Schuljahr 3 Wochenstunden eingeräumt.

Der Stoff gliedert sich nach drei Schwerpunkten:

- a) Das Hauptgewicht liegt auf den Geschichten des Alten Testaments. Hier wird ein großer Bogen geschlagen von der Schöpfung und den Urgeschichten zu den Erzvätern.
- b) Im Neuen Testament stehen die Geschichten von Jesus unter dem Thema: Gott sendet seinen Sohn in die Welt. Unter diesem Gesichtspunkt wird — im Rahmen des Kirchenjahres — die Geburt Christi, sein Heilandswirken auf Erden, sein Leiden, Sterben und Auferstehen — (teilweise ergänzt durch neue Geschichten) wiederholt und zusammengefaßt.
- c) Der dritte Schwerpunkt liegt wieder bei dem Thema Kirche — Gottesdienst — Gemeinde. Der großen kirchlichen Feste wird in angemessener Weise gedacht.

Die Gebete und Gebetsverse des 1. Jahrgangs werden — durch Gebrauch — wiederholt und gefestigt und durch weitere ergänzt. Dabei kann im 1. Jahrgang Zurückgestelltes nachgeholt, evtl. auch Zusätzliches aus dem Stoff des ersten Jahrgangs eingefügt werden.

Bei voller Stundenzahl ist genügend Zeit, durch Zeichnen, Malen, Singen, Spielen (Darstellen), Besuchen (Unterrichtsgänge) und Schreiben (Heftführung) die Kinder gründlich in den Stoff einleben zu lassen.

Minimum	Normalplan	Zusätzliche Möglichkeiten
	I. Zeit: September	
	Unsere Kirche (114—18)	
Unsere Kirche	Ihr Bau — ihre Einrichtung: Taufstein, Altar, Kanzel, Orgel, Opferstock, Glocken (109), das Kreuz (6)	Herr, ich habe lieb... (114)
Lied: 208, 4	Lied: 208, 2, 3, 5, 6 (119)	
Lied: 227, 1, 2, 7	Lied: 227, 1, 2, 7 (115)	Lied 144
Lied: 126, 1	Lied: 126, 1+2 (119)	
	Sonntag und Kirchgang (107/9 und 114/15)	Lied 129, 2 (115) 129, 6 (83)
	Der Kindergottesdienst und seine Ordnung (nach dem örtlichen Brauch)	
	Unsere Andacht in der Schule — und zu Hause (29/31)	
Lied: 345, 1, 2, 5	Lied: 345, 1, 2, 5 (13)	Lied 345, 6+7
Lied: 361, 8+9	Lied: 348, 1+8 (12) Lied: 361, 8+9 (122)	Lied 348, 9 Lied 386, 1, 5, 8
	Der Herr lehrt seine Jünger beten:	
Das hl. Vaterunser	Das hl. Vaterunser (Wortlaut) (118)	
	Wir lernen weitere Gebete vgl. G. H. 14, 29, 30, 31, 38, 115, 121, 122, 123 (Auswahl!)	
	II. Zeit: Oktober	
	Geschichten des Alten Testaments — Die Urgeschichten	
Geschichten wie Mittelspalte	Die Schöpfung (vgl. 1. Schuljahr) (15—18)	Unser Gott ist allmächtig (15)
Lied: 545	Lied: 545, 1—3 und 546, 1—4 (19/20)	Wir dürfen Gottes Helfer sein (21/22)
	Das Paradies (24)	
	Spr.: Ich bin der allmächtige Gott, wandle... fromm (41)	Lied 238 Lied 528 (39) Lied 234, 3 (19)

Minimum	Normalplan	Zusätzliche Möglichkeiten
Spr.: Mein Gott ist überall... Spr.: Gott siehts, Gott hört... 5. Gebot	Der Sündenfall Lied: 263, 1+2 (33) Spr.: Wo bin ich ... (13) Spr.: Mein Gott ist überall... (25) Die Bestrafung der Sünde (24/25) Spr.: Gott siehts, Gott hört, Gott strafft. Kain und Abel (32) 5. Gebot (33) Spr.: Dein Leben lang habe Gott vor Augen ... (33) Ich und meine Geschwister Die Sintflut (34) Der Noahbund (36) Spr.: Wir danken dir, Herr, ... ewiglich (38) Spr.: Solange die Erde stehet, soll... Nacht (36)	Lied 263, 3—5 Wer seinen Bruder haßt, der ist ein Totschläger (33) Vertreib den Neid! Lösche den Zorn aus! (33) Irret euch nicht.. spotten (46)
Geschichten wie Mittel- spalte Lied: 6, 2—3	III. Zeit: Advent Gott sendet seinen Sohn in die Welt Ein Engel erscheint Zacharias (66) Johannes wird geboren (70) Wiederholung der Weihnachtsgeschichte (71 bis 79) Lied: 10, 1+2 (69) Lied: 6, 2—3 (65/66) Lied: 16, 4 (75) Lied: 21, 2 (74) Das Jesuskind wird Gott geweiht (76) Der zwölfjährige Jesus (80)	Strophen aus: Lied 26 - 34 - 408 - 535 bis 539 Lied 9, 2+4

Minimum	Normalplan	Zusätzliche Möglichkeiten
	<p style="text-align: center;">Zeit: Nach Weihnachten Von den 12 Aposteln (82) Das Gleichnis vom verlorenen Schaf (3)</p>	<p>Weitere Geschichten vom heilenden und helfenden Jesus (vgl. 1. Jahrgang V./Zusatz) Wiederholung: Der barmherzige Samariter (90)</p>
	<p>IV.</p>	
	<p>Zeit: Ende Februar</p>	
	<p>Die Erzväter: Abraham, Isaak und Jakob</p>	
Gott erwählt Abraham	Gott erwählt Abraham (41)	
Lied: 292, 1	Lied: 292, 1+3 (41)	Lied 292, 2, 6, 8
	Abraham liebt den Frieden (42)	
	Spr.: Selig sind die Friedfertigen ... heißen (42)	
	Spr.: Siehe wie fein und lieblich ist es ... wohnen (42)	Suche Frieden und jage ihm nach! (42)
	Gott verheißt Abraham einen Sohn (43)	Herr, deine Güte... (44)
	Die Wiederholung der Verheißung (44)	
	Abraham bittet für Lot (45)	Das Gebet des Gerechten... (46)
	Sodom und Gomorra (45)	
	Spr.: Irret euch nicht... spotten (46)	
Gott prüft Abraham	Gott prüft Abraham (47)	
	Auslegung zum 1. Gebot	
	Wir sollen Gott über alle Dinge fürchten... vertrauen (48)	
	Gott gibt Gnade zu einer Reise (49)	
	Esau und Jakob (51)	
	Jakob erlangt des Vaters Segen (52)	
	Jakob muß fliehen (55)	
Jakobs Flucht, Traum und Heimkehr	Jakobs Traum (55)	Jakob in der Fremde (57)
	Jakob kehrt heim (58)	

Minimum	Normalplan	Zusätzliche Möglichkeiten
4. Gebot (bis „ehren“)	4. Gebot (62) (bis „ehren“) Zeit: Vor Ostern Passionszeit Wir wiederholen die Leidensgeschichte (95—102) Warum wir Ostern feiern (105) Die Auferstehung Jesu (103/4) Osterintrotitus (Ges.-Buch S. 72* bzw. 38*) (105) (entsprechend der örtlichen Liturgie)	Die 7 Worte am Kreuz (101)
Ostern	Wiederhole Lied 82, 1—2 (105) Wir singen weitere Osterlieder (vgl. 1. Jahrgang) Lied zur Sommerszeit	Herr, bleibe bei uns (106)
Lied: 371, 1—2	Lied: 371, 1—2 (26/27)	

Im Anschluß an die Jakobsgeschichten wird das Thema „Eltern und Kinder“ (61—63) und das 4. Gebot (bis „ehren“) behandelt, im Anschluß an Ostern das Thema „Tod und Auferstehung“, etwa in folgender Gliederung:

Der Friedhof	Auf dem Friedhof (124) Der Tod ist stärker als alle Menschen, aber Jesus ist stärker als der Tod:	
Töchterlein des Jairus	Das Töchterlein des Jairus (126) Der Jüngling zu Nain (125)	
Die Beerdigung	Jesus lebt und wird auch mich von den Toten auferwecken Die Beerdigung (125)	Lied 89, 1
Ich weiß ein ewigs Himmelreich...	Ich glaube an die Auferstehung und ein ewiges Leben Ich weiß ein ewigs Himmelreich (124) Herr Jesus, dir lebe ich... (126)	Gott hat den Herrn auferwecket... Kraft (1. Kor. 6, 14)

3. Jahrgang

Vorbemerkungen:

Dem kirchlichen Unterricht sind 4 Wochenstunden eingeräumt.

Der Schwerpunkt liegt bei der Erzählung und Behandlung des Leidens, Sterbens und Auferstehens Christi. Wenn das Ostertrimester lang ist, kann zur Epiphaniens-Zeit der Prophet Jona zusätzlich behandelt werden (Blick auf die Mission).

Im Alten Testament wird die Josephsgeschichte behandelt. Bei dem Thema „Kirche“ werden die Kinder in die Einrichtungen und das Leben der Gemeinde eingeführt (im wörtlichen Sinn, also durch Besuch, durch Besichtigungen und unmittelbare Begegnung).

Die im 1. Jahrgang gelernten Liedstrophen werden — womöglich als „Anschlußstoff“ — wiederholt.

Bei 2 Lehrkräften wird empfohlen, daß die eine die alttestamentlichen Geschichten (I) und den Abschnitt „Was zur Kirche gehört“ (IV), die andere die neutestamentlichen Geschichten (II und III) und „Das Leben des Christen in der Gemeinde“ (V) übernimmt. Dabei wäre zu beachten, daß die atl. und ntl. Geschichten (I, II und III) nicht zu gleicher Zeit nebeneinander behandelt werden sollen. Dem Unterricht wird bis auf weiteres das „Gottbüchlein“ zugrundegelegt.

Minimum	Normalplan	Zusätzliche Möglichkeiten
	I. Zeit: Ab September Zusammenfassende Wiederholung der Erzvätergeschichten (2. Jahrgang)	
Die Josephs- geschichte	Die Josephsgeschichte Josephs Träume Joseph wird verkauft Lied: 298, 1 (ohne Melodie!) Joseph im Hause Potiphars	Lied 298, 5
6. u. 8. Gebot	6. Gebot (ohne Auslegung) 8. Gebot (ohne Auslegung) Spr.: Selig sind, die reines Her- zens sind . . . schauen Lied: 263, 3—5 Joseph im Gefängnis Spr.: Es ist gut auf den Herrn vertrauen . . . Menschen Pharaos Traum Joseph wird erhöht	Denke nie, ich bin allein, Gott wird immer bei dir sein Lied 298, 6—7

Minimum	Normalplan	Zusätzliche Möglichkeiten
Sprüche	Spr.: Der Mensch denkt, Gott lenkt Die Brüder Josephs kommen nach Ägypten	Spr.: Wir wissen, daß denen... dienen
in	Die Brüder Josephs kommen zum zweiten Mal Joseph gibt sich seinen Brüdern zu erkennen	Spr.: Vergeltet nicht... (1. Petr. 3, 9)
Auswahl	Die Heimkehr der Brüder Spr.: Seid untereinander freundlich, herzlich und vergebet einer dem anderen (Eph. 4, 32) Vergib uns unsere Schuld, wie... Schuldigern Jakob zieht nach Ägypten	
4. Gebot (ganz)	4. Gebot (ganz, ohne Auslegung) Jakobs Segen Jakobs Tod und Begräbnis „Gott gedachte es gut zu machen“ Josephs Tod	Lied 326
	Spr.: Des Herrn Rat ist wunderbar... hinaus Zusammenfassende Übersicht der Erzvätergeschichten	Lied 299 Überblick über die Familie der Erzväter (mit Zeichnung)
Lieder und Strophen nach Wahl	Lied: 294, 1—3 Lied: 140, 1 Lied: 367, 1+4 Lied: 368, 1—3	
	Zeit: Zum Erntedankfest Das im 1. Jahrgang Gelernte wird wiederholt und vertieft (vgl. 1. Jahrgang I.: Das Erntedankfest)	
Lied: 382, 1+5	dazu Lied: 382, 1+5	Lied 382, weitere Strophen Lied 372 (nur Text) Lied 380

Minimum	Normalplan	Zusätzliche Möglichkeiten
	II.	
	Zeit: Adventszeit	
wie Mittelspalte	Zusammenfassende Wiederholung der Advents- und Weihnachtsgeschichten	
Lied: 6, 4	Lied: 6, 4 Lied: 10, 4	Strophen aus den Liedern 535 bis 539 und Lied 7
Lied: 15, 1—3	Lied: 15, 1—3 Lied: 16, 9+13	
	Zeit: Epiphaniastzeit Von der Äußeren Mission	Zur Epiphaniastzeit: Die Geschichte vom Propheten Jona (Jona 1—4) Spr.: Gott will, daß allen Men- schen geholfen werde (1. Tim. 2, 4)
	III.	
	Zeit: Nach Weihnachten	
	Die Passion und Auferstehung Jesu	
	1. Jesus hat Freunde und Feinde Die Heilung des Wassersüchtigen	Die Heilung des Gichtbrüchigen
Verwerfung in Nazareth	Die Verwerfung in Nazareth Spr.: Er kam in sein Eigentum...	Jesus beim Tem- pelweihfest (Joh. 10, 22—33)
Maria und Martha	Maria und Martha Spr.: Selig sind, die Gottes Wort hören . . . Die Auferweckung des Lazarus Spr.: Ich bin die Auferstehung...	Spr.: Trachtet am ersten . . .
Bekenntnis des Petrus	2. Der Gang Jesu ans Kreuz Das Bekenntnis des Petrus	Die Verklärung Jesu
Leidensver- kündigung	Die erste Leidensverkündigung	Die ungastlichen Samariter (Luk. 9, 51 ff.)
Einzug	Einzug in Jerusalem	

Minimum	Normalplan	Zusätzliche Möglichkeiten
Advents- introitus	Adventsintroitus (Ges. B. S. 71* bzw. 24*) (entsprechend der örtlichen Liturgie)	
Tempel- reinigung	Die Tempelreinigung Spr.: Der Herr ist in seinem heiligen Tempel...	
Ratschlag der Feinde	Der Ratschlag der Feinde	Die Fußwaschung
Abendmahl	Der Verrat des Judas Die Einsetzung des heiligen Abend- mahls	Spr.: Des Menschensohn ist nicht...
Gethsemane	Die Bezeichnung des Verräters	Der großspreche- rische Petrus
Gefangen- nahme	Der Kampf in Gethsemane Die Gefangennahme	
Verurteilung Jesu	Jesus vor dem Hohen Rat Jesus vor Pilatus	Die Verleugnung des Petrus Simon von Kyrene
Kreuzigung	Die Kreuzigung	
Tod	Der Tod Jesu	
Karfreitags- introitus	Karfreitagsintroitus (Ges. B. S. 73* bzw. 34*) (nach örtlicher Liturgie)	
Grablegung	Die Grablegung Lieder zur Passion:	
Lied: 59, 2—4	Lied: 59, 2—4	
Lied: 63, 1+4	Lied: 63, 1, 4, 8	
	Zeit: Nach Ostern	
Auf- erstehung	3. Der Auferstandene Die Auferstehung	
Lied: 78, 1—3	Lied: 78, 1—3	Lied 79. 82, 3+5
	Spr.: Gott hat den Herrn auferweckt... Emmaus	Spr.: Wo zwei oder drei... Wiedereinsetzung des Petrus (Joh. 21, 1—8, 15—19)

Minimum	Normalplan	Zusätzliche Möglichkeiten
2. Glaubensart. Lied: 251, 1	Der 2. Glaubensartikel (ohne Auslegung) Lied: 251, 1 Lied: 263, 3—5 Lied: 383, 1+2	Lied 471
Himmelfahrts- geschichte	Zeit: Zu Himmelfahrt Himmelfahrtsgeschichte	
Lied: 92, 1—2	Lied: 92, 1—4 Der Auferstandene sendet seine Boten in alle Welt (Mission)	Lied 96
Pfingst- geschichte	Zeit: Zu Pfingsten Pfingstgeschichte Lied: 104, 1+3	
3. Glaubensart.	Der 3. Glaubensartikel (ohne Auslegung)	Lied 264
	IV. Zeit: Nach Ostern Stücke aus IV. und V. Bes. die Unterrichts- gänge können auf das ganze Jahr verteilt werden. (Siehe auch Vorbemerkung betr. Teilung des Stoffes bei 2 Lehrkräften!)	
Die Gemeinde Pfarrhaus und Pfarrer Die Mitar- beiter in der Gemeinde	Kirche und Gemeinde Was zur Kirche gehört: Pfarrhaus und Pfarramt, Kirchenvor- stand, Gemeindeglieder, Jugendgruppen, Kindergarten, Schwesternstation, son- stige gemeindliche Einrichtungen. (Unterrichtsgänge!) Was der Pfarrer - die Gemeindeglieder- scher - der Diakon - der Organist - der Mesner tut. Aber auch die freien Mitarbeiter aus der Gemeinde sind notwendig: Kinder- gottesdiensthelfer, Jugendgruppenleiter, Kirchenchor, Kinderchor, Gemeindeg- liederhelfer(innen), Sammler, Besuchsdienst.	
Sammlungen		

Minimum	Normalplan	Zusätzliche Möglichkeiten
	<p>In der Gemeinde gibt es viele Arbeiten und Veranstaltungen (welche?), aber die wichtigste Veranstaltung ist:</p> <p>Der Gottesdienst</p> <p>Stücke des Gottesdienstes (allgemein): Lob Gottes und Anbetung (Lied, Gebet) Verkündigung des Wortes Gottes (Predigt, Bibellesung) Gebet, Fürbitte, Dank, Segen, Kollekten, Sammlungen (Klingelbeutel) usw.</p>	<p>Was im Hauptgottesdienst der Gemeinde geschieht (Besprechung der Liturgie des Hauptgottesdienstes nach der örtlich geltenden Ordnung — vor allem in Gemeinden ohne Kinder-gottesdienst vgl. Ges. B. S. 68*)</p>
Das Scherflein der Witwe	Das Scherflein der Witwe	Lied 131
Spr.: Einen fröhlichen Geber ...	Spr.: Einen fröhlichen Geber ...	
	V.	
	Das Leben des Christen in der Gemeinde	
Taufe	Die Taufe	
	Die Beichte	
Konfirmation	Die Konfirmation	Lied 251
	Das Abendmahl	
Trauung	Die Trauung	Lied 274
Beerdigung	Die Beerdigung (Wiederholung 2. Jahrgang)	
	Das Kirchenjahr	
	Die großen Feste	
	Die Festzeiten: Advent - Epiphantias - Passion - Freudenzeit - Dreieinigkeitsfest - Die „festlose“ Hälfte - Erntefest - Reformationsfest - Schluß des Kirchenjahres	Liturgische Farben - Paramente - hl. Gefäße - christl. Zeichen und Symbole
	Weitere im Laufe des Jahres zu lernende Strophen:	

Minimum	Normalplan	Zusätzliche Möglichkeiten
Lied: 371, 3, 4, 8	Lied: 371, 3, 4, 8; 508, 1, 2, 5; 345, 6+7; 187, 1+5; 234, 1—3 Die Strophen, die im 1. Jahrgang gelernt wurden (siehe Zusammenstellung am Schluß) werden wiederholt (womöglich als „Anschlußstoff“ einordnen!).	Lied 231 Lied 233

4. Jahrgang

Vorbemerkungen:

4 Wochenstunden. Im Alten Testament wird — in Fortsetzung des Stoffes der 2. Klasse — die Geschichte des Gottesvolkes von der Knechtschaft in Ägypten bis zur Landnahme und den Richtern in einem großen Zuge behandelt.

Im Neuen Testament schließt sich an das Vorjahr, einsetzend mit den Ostergeschichten, die Erzählung vom Wirken des Auferstandenen bis Apostelgeschichte 8 (Der Kämmerer) bzw. 11 (Cornelius) an. (Nach O. Dietz, Bibl. Gesch.)

Im Rahmen des Themas Kirche wird über die Einzelgemeinde hinausgegriffen (Dekanat). Außerdem werden die zwei wichtigen Bücher des evangelischen Christen: Bibel und Gesangbuch, behandelt.

Die im 2. Jahrgang gelernten Lieder und Strophen werden wiederholt.

Bei zwei Lehrkräften übernimmt die eine den alttestamentlichen, die andere den neutestamentlichen Erzählstoff; die Themen aus IV. und die Lieder werden zwischen beiden geteilt.

I.	
	Zeit: September bis Februar
	Gott führt das Volk Israel aus der Knechtschaft in das verheißene Land
	Wie die Israeliten nach Ägypten gekommen sind (gründliche Wiederholung von Jahrgang 2/IV und Jahrgang 3/I)
Knechtschaft	Die Knechtschaft in Ägypten Moses' Geburt und Errettung Moses' Flucht zu Jethro
Moses' Berufung	Die Berufung des Mose
Plagen und Passah	Die ägyptischen Plagen Das Passah Der Auszug

Minimum	Normalplan	Zusätzliche Möglichkeiten
Durchzug durchs Rote Meer	Durchzug durchs Rote Meer	Lied 282, 1, 2, 5
Zug durch die Wüste	Zug durch die Wüste	
Lied: 289, 1	Lied: 289, 1	
Lied: 294, 1+2	Lied: 294, 4+5	
Lied: 292, 2	Lied: 292, 2+4	
	Wachteln und Manna	Wasser zu Mara
	Lied: 234, 4+5	Krieg mit Amalek
Gesetzgebung	Gesetzgebung und Bundesschluß	
Die 10 Gebote (3., 4., 5., 6. und 8. sind schon im 1.—3. Jahrgang gelernt worden!)	Die 10 Gebote (ohne Auslegung)	Lied 240
Goldenes Kalb	Das goldene Kalb Die Kundschafter	Der Gottesdienst Israels
Letztes Jahr der Wanderung	Das letzte Jahr der Wanderung	Die Stiftshütte
Moses' Tod	Moses' Tod	
	Lied: 299, 1—3	
Lied: 383, 1+2	Lied: 383, 3+4	
Josua führt Israel ins verheißene Land	Josua führt Israel über den Jordan Die Eroberung Jerichos Josuas letzter Landtag und Tod	Die Landnahme und Verteilung des Landes
Gideon	Die Richterzeit: Gideon	Ruth, Eli und Samuel
	Zeit: Reformationsfest	
	Bibel und Gesangbuch (siehe unter IV.)	

Minimum	Normalplan	Zusätzliche Möglichkeiten
	<p>Zeit: Adventszeit bis Epiphania</p> <p>Vertiefende Wiederholung des im 2. Jahrgang unter III. angeführten Stoffes. Dabei wird das Thema „Jesus und Johannes der Täufer“ besonders behandelt. Die Geschichten von der Taufe Jesu, der Versuchung Jesu und vom Tod des Täufers treten zu dem bereits bekannten Stoff hinzu.</p> <p>Dazu die Lieder: 10, 5; 29, 1, 3, 7; 42, 9+14</p>	<p>Lied 9 Lied 146</p> <p>Lied 11; 405; Lied 536</p>
Kurze Wiederholung der Passionsgeschichte	<p>II.</p> <p>Zeit: Gegen Ende der Passionszeit</p> <p>Wiederholung der Passionsgeschichte (vgl. 3. Jahrgang III)</p> <p>Ergänzung durch die Petrusgeschichten (Der selbstsichere Petrus — Malchus — Verleugnung des Petrus), ferner</p> <p>Jesus vor Hannas — vor Herodes — Simon von Kyrene — Der Tod des Judas</p> <p>dazu Lied: 60, 1, 3, 4</p>	<p>Zusammenfassung der Passionsgeschichte in zeitlicher Reihenfolge</p> <p>Die Frauen von Jerusalem</p>
Maria Magdalena	<p>III.</p> <p>Zeit: Nach Ostern</p> <p>Jesus lebt — Das Wirken des Auferstandenen</p> <p>Die Auferstehung Jesu Maria Magdalena Emmaus</p>	<p>Petrus und Johannes am Grabe (Joh. 20, 1—10)</p>
Der ungläubige Thomas	<p>Jesus offenbart sich den 10 Jüngern Der ungläubige Thomas Die Wiedereinsetzung des Petrus</p>	<p>Lied 207 Lied 420</p>
Lied: 79, 1—5	<p>Lied: 79, 1—5</p>	<p>Lied 78</p>
Himmelfahrt Jesu	<p>Die Himmelfahrt Jesu</p>	<p>Lied 471</p>

Minimum	Normalplan	Zusätzliche Möglichkeiten
Lied: 96, 1+3 Pfingsten	Lied: 96, 1, 3, 4, 10 Die Pfingstgeschichte Die Pfingstpredigt des Petrus	Lied 93 Die wartende Gemeinde (Apg. 1, 12 ff.)
Lied: 103, 1+3	Lied: 103, 1+3 Lied: 104, 2+4 Pfingstintrotitus Ges.-Buch S. 74* bzw. 40* (nach örtlicher Liturgie) Zum Dreieinigkeitsfest Das apostolische Glaubensbekenntnis Das große Gloria (Ges.-Buch S. 77* bzw. 62*) Lied: 434	Die Nachwahl des Matthias Das nicaenische Glaubensbekenntnis (Ges.-Buch S. 18* lesen)
Heilung des Lahmen	Die Heilung des Lahmen (Apg. 3) Das Leben der Urgemeinde Petrus und Johannes im Gefängnis (nach Apg. 4)	Lied 132 Lied 109 Die wunderbare Befreiung des Petrus (nach Apg. 5)
Stephanus Der Kämmerer	Stephanus, der erste Märtyrer Der Kämmerer aus dem Mohrenlande In alle Welt (Mission)	Ananias und Saphira, Cornelius
	IV.	
	Zeit: Kann auf das ganze Jahr verteilt werden, z. B. „Bibel“ und „Gesangbuch“ am Reformationsfest	
	Unsere Kirche Wiederholung und Vertiefung des im 2. Jahrgang unter I. und im 3. Jahrgang unter IV. Durchgenommenen. Unsere Nachbargemeinden	
Unser Dekanat	Unser Dekanat Anstalten und Einrichtungen der Kirche im Dekanatsbezirk (ggf. Unterrichtsgänge!)	

Minimum	Normalplan	Zusätzliche Möglichkeiten
	Aufgaben des Dekans Das Kirchenjahr wird genauer differenziert: Die Passionssonntage (in rechter Ordnung...) — Die Sonntage der Freudenzeit — Der Johannistag — Michaelis — Kirchweih — Erntefest — Reformationsfest — Die drei letzten Sonntage des Kirchenjahres Die zwei wichtigen Bücher:	
Die Bibel (Bibelübersetzung)	Die Bibel — Dr. Martin Luther hat die Bibel übersetzt	
Das Gesangbuch	Das Gesangbuch	
	Weitere im Laufe des Jahres zu lernende Lieder:	
Lied: 128, 1—2	128, 1, 2, 6 — 129, 1—3	Lied 394; 341; 523
Lied: 339, 1—4	339, 1—4 — 355, 1—4	
Lied: 355, 1—4	361, 1+2 — 368, 4+5	
	dazu werden die im 2. Jahrgang gelernten Lieder bzw. Strophen wiederholt.	

Mit dem 4. Jahrgang endet der erste Abschnitt der kirchlichen Unterweisung in der Volksschule. In ihm geschieht:

- eine altersstufengemäße Weitergabe (traditio) der wesentlichen Stücke der biblischen Geschichte des Alten und Neuen Testaments an die Kinder,
- eine in der Sache und in der Methode von der Bibel her begründete erste Einführung der Kinder in die christliche Glaubenswelt und in das evangelische Glaubensverständnis.
- Ferner sollen die Kinder zur Führung eines christlichen Lebens angeleitet werden. Zugleich sollen sie vertraut gemacht und eingewöhnt werden in Sitte, Brauch und Einrichtungen ihrer Gemeinde und Kirche.

5. Jahrgang

Mit dem 5. Jahrgang beginnt der zweite Abschnitt der kirchlichen Unterweisung in der Volksschule. In ihm wird die kirchliche Unterweisung der Unterstufe fortgesetzt und ergänzt durch eine mehr systematische und grundsätzliche Klärung und Belehrung über Inhalt und Gestalt des evangelischen Glaubens (Katechismusunterricht!). Auch sollen die Kinder von jetzt an angeleitet werden, die Andacht zum Beginn und Schluß des Unterrichts selbständig zu gestalten und zu halten. In den einfachsten Formen beginnend (Lied und Gebet) sollen die Kinder in den folgenden Klassen mit mehreren Formen vertraut werden. Außerdem wird die kirchenkundliche Belehrung und die kirchliche Erziehung erweitert und vertieft. Dazu soll auch die Behandlung wesentlicher Ausschnitte aus der Geschichte der Kirche beitragen (Kirchengeschichtsunterricht!). Der Stoff der Kirchengeschichte ist dabei so auf die Jahrgänge verteilt, daß sie möglichst dem Stoff der Profangeschichte in den einzelnen Klassen entsprechen bzw. die Profangeschichte ergänzen und sich — besonders in evangelischen Klassen — ohne besondere Mühe dort eingliedern lassen.

Der Stoff des 5. Jahrganges (4 Wochenstunden) umfaßt 5 Stücke:

1. AT: Von den Königen Israels (Schwerpunkt David und Elia).
2. NT: Jesus beruft und lehrt seine Jünger (Gleichnisse).
3. KG: Die Geschichte der Alten Kirche bis 325 und „Christus kommt in unsere Heimat“ (zu den Germanen). Da sich das 2. Stoffgebiet der Kirchengeschichte zum großen Teil mit dem Stoff des allgemeinen Geschichtsunterrichts in der 5. Klasse deckt (dort z. B. die ersten Glaubensboten in Bayern; St. Benedikt in Monte Cassino; Bayer. Klöster; Lioba, Walburg, Irmengard; Bonifatius, der Apostel der Deutschen; Chlodwigs Taufe) kann es, wenn die sachgerechte Behandlung dieses Stoffes im allgemeinen Geschichtsunterricht gewährleistet ist, im Rahmen des kirchlichen Unterrichts mehr oder weniger gekürzt werden. Zusammenarbeit und inhaltliche und zeitliche Abstimmung mit dem Geschichtslehrer!
4. Katechismus: Die 10 Gebote.
5. Von unserer Kirche: Unsere Landeskirche, die Evang.-Luth. Kirche in Bayern.

Aufteilung bei 2 Lehrkräften:

Altes Testament, Kirchengeschichte und „Kirche“ (Nr. I, II und IV)

Neues Testament und 10 Gebote (Nr. III und V)

oder Altes Testament und 10 Gebote (Nr. I und V)

Neues Testament, Kirchengeschichte und „Kirche“ (Nr. III, II u. IV)

Die Lieder werden dem Stoff entsprechend aufgeteilt.

Minimum	Normalplan	Zusätzliche Möglichkeiten
	I. Zeit: Ab September	
	Von den Königen Israels	
	Zur Einleitung und Vorbereitung wird der Abschnitt I.	
	„Gott führt das Volk Israel aus der Knechtschaft in das verheißene Land“ des 4. Jahrgangs gründlich wiederholt.	
	Anschließend:	
	Saul wird König	
	Sauls Heldentat (Jabes)	
	Sauls Ungehorsam und Verwerfung	
David wird gesalbt	David wird gesalbt	David und Jonathan
Goliath	David und Goliath	Davids Flucht (1. Sam. 19)
		Engedi (1. Sam. 24)
		Hachila (1. Sam. 26)
		Die Hexe von Endor (1. Sam. 28)
	Sauls Ende	
David wird König	Davids Erhöhung	
David empfängt die Verheißung	David will den Tempel bauen und empfängt die Verheißung (2. Sam. 7)	
	Davids Fall und Buße (evtl. zum 6. Gebot)	
	Absaloms Empörung (evtl. zum 4. Gebot)	
Davids Tod	Davids Tod	
Salomos Tempelbau	Salomos Tempelbau	
	Salomos Herrlichkeit und Ende	
Teilung des Reiches	Teilung des Reiches	
Elia und Ahab	Der Prophet Elia	
	Das Gottesurteil auf dem Karmel	

Minimum	Normalplan	Zusätzliche Möglichkeiten
	<p>Elia auf dem Horeb Naboth Das Ende des Ahab und der Isebel (1. Kön. 22, 29—38 und 2. Kön. 9, 17—37) Zeit: Vor Weihnachten</p>	
Lied: 16, 9+13	Lied: 10, 6+10	Wir bauen eine Krippe, eine Weihnachtspyramide oder dgl. - evtl. Krippenspiel Lied 23
Lied: 45, 1	Lied: 21, 3, 5, 6 Lied: 45, 1	Lied 26 Zum neuen Jahr Lied 37
	II.	
	Zeit: Nach Weihnachten	
	Kirchengeschichte (weltl. Geschichte von der Frühgeschichte bis 1000 n. Chr.)	
Die Kirche im Römischen Reich	Die Kirche im Römischen Reich Die ersten Christengemeinden (Ausbreitung! — Karte!) Die Trennung vom Judentum Das Ende Jerusalems Der Zusammenstoß mit dem römischen Weltreich	Die Geschichte von Daniel tröstet und stärkt die Verfolgten (Daniel Kap. 1, 2, 6)
Nero Christenverfolgungen	Nero Christenverfolgungen Polykarp von Smyrna Perpetua und Felicitas Katakomben	Weitere Märtyrerberichte: Ignatius von Antiochien; Blandina;
Konstantin	Die große Wendung durch Konstantin Augustinus	Die Märtyrer von Lyon; Die Märtyrer von Scilli; Afra von Augsburg; Laurentius; Das Nicänum

Minimum	Normalplan	Zusätzliche Möglichkeiten
Entsprechende Auswahl	<p>Wie das Evangelium in unsere Heimat gekommen ist</p> <p>(Glaubensboten aus der romfreien irschottischen Kirche, aus Frankreich, England, ausgewählt je nach der Landschaft, z. B. in Franken: Willibald, Wunibald, Walburga)</p>	<p>Andere Glaubensboten zur Auswahl:</p> <p>Columban, Gallus (Oberrhein)</p> <p>Magnus (Allgäu)</p> <p>Fridolin (Säckingen)</p> <p>Kilian (Würzburg)</p> <p>Sola (Eichstätt)</p> <p>Korbinian (Freising)</p> <p>Emmeran (Regensburg)</p> <p>Gumbertus (Ansbach)</p> <p>Pirmin (Miltenberg) u. a.</p>
Wulfila Chlodwig Mönchtum (Benedikt v. Nursia) Papsttum (Innozenz III.)	<p>Christus kommt zu den Germanen:</p> <p>Zu den Goten (Wulfila)</p> <p>Zu den Franken (Chlodwig)</p> <p>Benedikt von Nursia und das Mönchtum Bonifatius</p> <p>Das Papsttum (Gregor VII. oder Innozenz III.)</p>	<p>Christus kommt nach England (König Ethelbert)</p>
Petrus Waldus Lied: 62, 1—3 Lied: 63, 9+10	<p>Die Opposition gegen die verweltlichte Kirche:</p> <p>Franz von Assisi und Petrus Waldus</p> <p>Zeit: Passionszeit</p> <p>Lied: 62, 1—3</p>	<p>Wiclif Hus</p> <p>Lied 136</p>
	<p>III.</p> <p>Zeit: Nach Ostern</p> <p>Jesus beruft und lehrt seine Jünger</p> <p>Angeknüpft wird an die Geschichte von der Taufe und der Versuchung Jesu. Daran anschließend:</p> <p>Jünger und Jüngerinnen Jesu:</p>	

Minimum	Normalplan	Zusätzliche Möglichkeiten
<p>Der barmherzige Samariter Verlorenes Schaf, Groschen, Sohn Vom Schalksknecht</p>	<p>Joh. 1, 35—49 - Luk. 5, 1—11 - Matth. 9, 9—13 - Luk. 8, 1—3 - Luk. 10, 38—42 Zachäus (Luk. 19, 1—10) Die Aussendung der 12 Apostel (Matth. 10, 1—20)</p> <p>Gleichnisse: Der barmherzige Samariter Vom verlorenen Schaf, Groschen, Sohn Vom Schalksknecht Vom reichen Mann und armen Lazarus Vom Pharisäer und Zöllner Der reiche Kornbauer</p>	<p>Nikodemus (Joh. 3) Die Mission als Aufgabe und Werk der Kirche Die Siebzig (Luk. 10, 1—12) Vom Schatz im Acker Die köstliche Perle Das große Abendmahl</p>
Lied: 247, 1	Lied: 247, 1—3	
	Zeit: Himmelfahrt, Pfingsten, Dreieinigkeitsfest	
Lied: 96, 4+10	Lied: 96, 6 Lied: 103, 4+6	
	Das Te Deum — Lied: 137 (evtl. zum 2. und 3. Gebot) vgl. auch 4. Jahrgang Abschnitt III „Zum Dreieinigkeitsfest“	
	IV.	
	Zeit: Ab Pfingsten bzw. beliebig im Schuljahr	
	Unsere Landeskirche und ihre Einrichtungen	
	Bischof, Landeskirchenrat, Landes-synode, Kreisdekan — ihre wichtigsten Aufgaben und Rechte	
	Wichtige Anstalten der Inneren Mission unserer Kirche. — Hesselberg, Alexandersbad, Tutzing	Wir lesen im Sonntags- oder Gemeindeblatt - Wir beobachten und besprechen wichtige kirchliche Ereignisse

Minimum	Normalplan	Zusätzliche Möglichkeiten
	Zeit: Während des ganzen Jahres Zu lernende Lieder:	
Lied: 228, 1—3	228, 1—3 (2. Gebot)	
Lied: 294, 3+5	256, 1, 2, 4 (Gebote)	
Lied: 367, 1+4	290, 1+2 — 294, 6, 7, 8 — 299, 4+6 — 346, 1—4	108; 197; 298; 306; 370
Lied: 234, 1—3		
Lied: 333, 3+4	Die im 3. Jahrgang gelernten Lieder bzw. Strophen werden wiederholt	
	V.	
	Zeit: Während des ganzen Jahres in besonderen „Katechismusstunden“ oder beliebig	
	Katechismus: Die 10 Gebote mit Auslegung	
Die 10 Gebote mit Auslegung	Sprüche zur Einleitung zu den Geboten	
Luk. 10, 27	Luk. 10, 27: Du sollst Gott lieben . . . wie dich selbst Ps. 73, 25—26: Wenn ich nur dich habe . . .	Ps. 119, 9: Wie wird ein Jüngling . . .
Lied: 190, 1—4	Lied: 190, 1—4 Lied: 247, 1—3 Lied: 256, 1, 2, 4	Ps. 139, 23—24: Erforsche mich, Gott . . . Lied 9, 3 Ges. B. S. 704 Ges. B. S. 641 Beichtspiegel
	Zum 1. Gebot:	
Matth. 6, 24	Matth. 6, 24: Ihr könnt nicht . . . Mammon	Ps. 1
Ps. 37, 5	Ps. 37, 5: Befehl dem Herrn . . .	Ps. 118, 8 (W 3. Jahrg.)
Lied: 294, 3+5	Lied: 294, 6, 7, 8	Lied 132, 1, 2 Joh. 1, 18: Nie- mand hat Gott . . . Joh. 14, 9:

Minimum	Normalplan	Zusätzliche Möglichkeiten
		Wer mich sieht...
		Rö. 8, 15:
		Ihr habt nicht...
		Abba, lieber Vater
Ps. 50, 15	Zum 2. Gebot: Ps. 50, 15: Rufe mich an ... Ps. 103, 1—2: Lobe den Herrn ... Lied: 299, 4+6 Lied: 247, 1—3	Lied 250, 1—3 (7. Kl.) Lied 208 (1.—2. Kl.) Lied 140 (3. Kl.) Lied 137
Lied: 228, 1—3	Lied: 228, 1—3 Lied: 346, 1—4 Lied: 290, 1—2	(Te Deum) Großes Gloria (Ges. B. S. 77) Lied 345 (2. u. 3. Kl.)
	Zum 3. Gebot: Luk. 11, 28: Selig sind ... (W 3. Jahrgang)	Lied 332 Lied 505
Matth. 18, 20	Matth. 18, 20: Wo zwei oder drei ... (W 3. Jahrgang) Jak. 1, 22: Seid aber Täter ... Matth. 6, 33: Trachtet am ersten nach ... Lied: 290, 1+2	Lied 506 Lied 233, 8 Hab. 2, 20: Der Herr ist in seinem heiligen Tempel ... (W 3. Kl.)
	Im Rahmen des 3. Gebotes sind die gottesdienstlichen Stücke Kyrie und Gloria (das „kleine“, Lied 131 und das „große“ Gloria Ges.-Buch S. 62*) zu besprechen	
	Zum 4. Gebot: Spr. 1, 8: Mein Kind gehorche ...	
Apg. 5, 29	Apg. 5, 29: Man muß Gott mehr ge- horchen ... Matth. 22, 21: Gebet dem Kaiser ...	Eph. 3, 15: Der rechte Vater ..
	Zum 5. Gebot 1. Mose 9, 6: Wer Menschenblut ver- gießt ... Matth. 5, 5: Selig sind die Sanft- mütigen ...	Rö. 12, 20: Wenn deinen Feind hungert ...

Minimum	Normalplan	Zusätzliche Möglichkeiten
Matth. 5, 44	Matth. 5, 44: Ich aber sage euch, liebet eure Feinde . . .	
	Zum 6. Gebot	
Mark. 10, 9	Mark. 10, 9: Was Gott zusammengefügt hat . . .	1. Mose 2, 18: Es ist nicht gut . . .
Matth. 5, 8	Matth. 5, 8: Selig sind die reines Herzens . . . (W 3. Kl.) Ps. 51, 12: Schaffe in mir Gott . . . 1. Kor. 15, 33: Lasset euch nicht verführen . . . Lied: 263 (W 2. u. 3. Kl.)	Mark. 10, 7—8: Darum wird der Mensch . . . Matth. 5, 28: Wer ein Weib ansieht . . . 1. Mose 39, 9: Wie sollte ich denn . . . Matth. 15, 19: Denn aus dem Herzen kommen arge Gedanken . . . Jak. 4, 7: Widerstehet dem Teufel . . . Lied 447
	Zum 7. Gebot	
Matth. 6, 24	Matth. 6, 24: Ihr könnt nicht . . . Mammon (vgl. 1. Gebot)	Luk. 3, 11: Wer zwei Röcke hat . . .
Jes. 58, 7	Jes. 58, 7: Brich dem Hungrigen . . .	Eph. 4, 28: Wer gestohlen hat . . .
2. Kor. 9, 7	2. Kor. 9, 7: Einen fröhlichen Geber . . . (W 3. Kl.) Gal. 6, 10: Lasset uns Gutes tun . . . 1. Petr. 5, 7: Alle eure Sorge werfet . . .	Matth. 6, 31—32: Ihr sollt nicht sorgen . . . 1. Tim. 6, 10: Habsucht ist . . . Luk. 12, 15: Hütet euch vor Habgier . . . Apg. 20, 35: Geben ist seliger . . . 2. Thess. 3, 10:

Minimum	Normalplan	Zusätzliche Möglichkeiten
<p>Spr. 19, 5</p> <p>Lied: 383, 3</p>	<p>Zum 8. Gebot</p> <p>Spr. 19, 5: Ein falscher Zeuge . . .</p> <p>Matth. 7, 1: Richtet nicht . . .</p> <p>Spr. 31, 8: Tue deinen Mund auf . . .</p> <p>Lied: 383, 3 (W 4. Kl.)</p>	<p>So jemand nicht will arbeiten . . .</p> <p>Lied 346, 6</p> <p>Matth. 12, 36: Die Menschen müssen Rechen- schaft geben . . .</p> <p>Luk. 14, 11: Wer sich selbst erhöht . . .</p> <p>Phil. 2, 8: Er erniedrigte sich selbst . . .</p> <p>1. Petr. 5, 5: Gott widersteht . . .</p> <p>Phil. 2, 3: In Demut achte . . .</p>
<p>1. Joh. 1, 8—9</p>	<p>Zum 9. und 10. Gebot</p> <p>1. Mose 8, 21: Das Dichten des . . .</p> <p>1. Joh. 1, 8—9: So wir sagen . . .</p> <p>Matth. 5, 8: Selig sind, die reines Her- zens . . . (W 3. Kl.) (vgl. 6. Gebot)</p> <p>Ps. 51, 12: Schaffe in mir Gott . . . (6. Gebot) (vgl. Lied 447)</p>	<p>Phil. 2, 4: Ein jeglicher sehe nicht auf das Seine . . .</p> <p>1. Petr. 2, 21: Jesus Christus hat gelitten . . . Vorbild . . .</p> <p>Ps. 51</p>
<p>Phil. 2, 5a</p>	<p>Phil. 2, 5a: Ein jeglicher sei gesinnt, wie Jesus Christus auch war</p>	<p>1. Petr. 5, 8: Seid nüchtern und wachet . . .</p> <p>Eph. 6, 10 ff.</p> <p>Lied 268</p> <p>Lied 55 (7. Kl.)</p> <p>Lied 195 (6. Kl.)</p> <p>Lied 447</p> <p>Lied 263 (W 2./3. Kl.)</p> <p>Lied 468</p>

Minimum	Normalplan	Zusätzliche Möglichkeiten
Gal. 6, 7	<p>Zum Beschluß der Gebote</p> <p>Ps. 86, 11: Weise mir Herr, deinen Weg, daß ich wandle . . . fürchte</p> <p>Spr. 14, 34: Gerechtigkeit erhöht ein Volk . . .</p> <p>Gal. 6, 7: Irret euch nicht . . .</p> <p>1. Petr. 2, 21: Jesus Christus hat gelitten für uns . . . Vorbild . . .</p>	<p>Jak. 2, 26: Gleichwie der Leib ohne Geist . . .</p> <p>Gal. 5, 6: In Jesu Christo gilt der Glaube . . .</p> <p>Röm. 2, 4: . . . weißt du nicht . . .</p> <p>Gal. 5, 22: Die Frucht des Geistes . . .</p> <p>Matth. 7, 18: Ein guter Baum . . .</p> <p>Joh. 15, 5: Ich bin der Weinstock . . .</p> <p>Ps. 1</p> <p>Ps. 37, 37: Bleibe fromm und halte . . .</p> <p>Hebr. 9, 27: Es ist den Menschen gesetzt . . .</p> <p>2. Kor. 5, 10: Wir müssen alle offenbar werden . . .</p> <p>Ps. 7, 12: Gott ist ein rechter Richter . . .</p>

6. Jahrgang

Vorbemerkung: Stoffübersicht

Altes Testament — Die Propheten: wahlweise Amos oder Jesaja, wo möglich auch die Geschichte vom Propheten Jona.

Neues Testament — Lesung des Markus-Evangeliums (Jesu Erdenweg — Zusammenfassung an Hand des Evangeliums).

Dabei wird besonders die Passionsgeschichte betont und durch Lesung ergänzender Stücke aus den anderen Evangelien vervollständigt.

Die Kirchengeschichte führt in das Zeitalter der Reformation und Gegenreformation. Dieser Stoff ist auch im Lehrplan des allgemeinen Geschichtsunterrichts im 6. Jahrgang enthalten. Um einerseits Wiederholungen zu vermeiden, andererseits für notwendige Ergänzungen und Klärungen Zeit zu gewinnen, ist eine inhaltliche und zeitliche Abstimmung mit dem Geschichtsunterricht unbedingt erforderlich. Verständigung bzw. Zusammenarbeit mit dem Geschichtslehrer!

Im Katechismus wird der 1. und 2. Glaubensartikel behandelt. Im Zusammenhang mit dem 1. Artikel wird die Schöpfungsgeschichte, die Josephsgeschichte (Führung und Fügung) und Hiob (Das Leid und der verborgene Gott) behandelt. Beim 2. Glaubensartikel ergibt sich in ähnlicher Weise ein besonderes Eingehen auf den Sündenfall und die Passion.

Bei zwei Lehrkräften empfiehlt sich folgende Arbeitsteilung:

Altes Testament und Kirchengeschichte — (Nr. I, III, IV)

Neues Testament und Katechismus (Nr. II und V)

oder

Neues Testament und Kirchengeschichte — (Nr. II, III, IV)

Altes Testament und Katechismus (Nr. I und V).

Die Lieder werden entsprechend verteilt.

Minimum	Normalplan	Zusätzliche Möglichkeiten
Amos wie Mittelspalte (evtl. gekürzt)	<p>I.</p> <p>Zeit: Ab September</p> <p>Zur Wahl:</p> <p>Amos — Leben und Botschaft (Wir arbeiten mit der Bibel)</p> <p>Israel und Juda zwischen Weltmächten (Karte!)</p> <p>Blütezeit unter Jerobeam (2. Kön. 14, 7—16 und 23—25+28)</p> <p>Gott zeigt Amos das Gericht an (Amos 7, 1—9; 8, 1—3)</p> <p>Wie es im Nordreich zugeht: Ausbeutung, Am. 5, 7+10—13</p> <p>Schlemmerei (6, 3—11)</p> <p>Betrug (8, 4—10)</p> <p>Zechende Frauen (4, 1—3)</p>	<p>Die Geschichte vom Propheten Jona (Jona 1—4)</p> <p>1. Tim. 2, 4: Gott will, daß allen Menschen geholfen...</p>

Minimum	Normalplan	Zusätzliche Möglichkeiten
wie Mittelspalte (Auswahl!)	<p style="text-align: center;">II. Zeit: Nach Weihnachten</p> <p>Das Markus-Evangelium</p> <p>Kurze Einführung in das NT: Das Evangelium von Jesus Christus „nach“ Matth. usw.; die Apostelgeschichte = die Taten Jesu durch die Apostel; die Predigt der Apostel durch die Briefe und die „Offenbarung“.</p> <p>Wir lesen das Markus-Evangelium.</p> <p>Schwerpunkt: Die Passion Jesu nach Markus, ergänzt durch die Passionsberichte der anderen Evangelien.</p> <p>Im Zusammenhang mit der Besprechung der Passion soll das rechte Begehen der Passionszeit (Passionsgottesdienst!), der „stillen Woche“ (Abendmahlssitte!) und die rechte Osterfeier in Kirche und Haus (ggf. auch die Feier der Ostersnacht) besprochen werden.</p>	

Aufgliederung der Behandlung des Markus-Evangeliums

1, 1—28; 35—39	Markus 1, 1—39	1, 40—45
2, 1—12	2, 1—12, Matth. 4, 1—11	2, 18—22; 23—28
	Markus 2, 13—17	
3, 1—6; 13—19	3, 1—6; 13—19; 22—27; 31—35	3, 7—12; 20—21; 28—30
4, 1—20; 35—41	4, 1—20; 26—34; 35—41	4, 21—25
5, 21—43	5, 21—43	5, 1—20
6, 1—6	6, 1—6; 7—13; 30—31	6, 14—29; 32—53
7, 14—23	7, 14—23; 24—30	7, 1—13
8, 27—38	8, 27—30; 31—38	8, 1—26
9, 2—10; 30—32	9, 2—10; 14—29; 30—32; 33—37	9, 11—13; 38—50
10, 1—12; 13—16 32—34; 42—45	10, 1—12; 13—16; 17—27; 32—34; 35—45	10, 28—31; 46—52
11, 1—11; 15—19	11, 1—11; 15—19	11, 12—14; 20—26; 27—33

Minimum	Normalplan	Zusätzliche Möglichkeiten
12, 1—12; 28—34 41—44	12, 1—12; 13—17; 28—34; 41—44	12, 18—27; 35—37; 38—40 13, 1—37
14, 1—72	14, 1—72	Passionsberichte der anderen Evangelien Mark. 16, 9—20
15, 1—47	15, 1—47	
16, 1—8	16, 1—8	
	vgl. dazu: Matth. 27, 1—26; 62—66; 28, 1—15 Luk. 22, 31—34; 23, 1—26; 32—49 Joh. 18,1 bis 19,42 (Die Passionsgeschichte des Markus umfaßt 127 Verse; außer diesen gibt der Normalplan 270, das Minimum 196 Verse an.)	
	Lied: 63, 2, 9, 10 Lied: 273, 1+4	
	Zeit: Zu Ostern Lied: 75, 1 (2, 3)	Lied 83
	Wir fassen an Hand des Evangeliums zusammen — Der Erdenweg Jesu Christi: Der von Gott gesandte, lehrende, heilende, kämpfende, leidende, ster- bende und auferstandene Heiland der Welt. (im Sinne von Markus 10,45; Apg. 2, 22—24; Luk. 24, 19—27; 1. Petr. 2,21—25; 1. Tim. 2, 4—8)	Lied 254 Lied 288
	Lied: 257, 1—6	
P s. 23, 1—4	P s. 23, 1—4	P s. 23 ganz
	III. Die Reformation (Weltgeschichte 1000—1648)	
	1. Die Kirchenspaltung von 1054	
	2. Wie es vor der Reformation in der abendländischen Kirche aussah (Papsttum, Mönchtum, frommer Eifer, Werkgerechtigkeit)	

Minimum	Normalplan	Zusätzliche Möglichkeiten
	3. Luther	
Luthers Leben	Luthers Jugend Luther wird Mönch Professor in Wittenberg Turnerlebnis (Lied: 195, 1—5) Luther entdeckt das Evangelium (Lied: 239)	
Ablaßstreit Worms Wartburg	Ablaßhandel und Ablaßstreit Worms 1521 (Lied: 201) Luther auf der Wartburg — Bibelübersetzung Luther und die Schwärmer Luther im Bauernkrieg Die Durchführung der Reformation	Lied 202
Die lutherische Kirche entsteht	Die Entstehung der lutherischen Landeskirchen Das evangelische Gesangbuch Luthers Katechismus Die Augsburgische Konfession Katharina von Bora Luthers Ehe und Familie	Evangelische Märtyrer, z. B. Leonh. Kaiser, Voß und Esch
Luthers Morgen-segen	Luthers Morgen- und Abend-segen (Ges.-Buch S. 655 bzw. 663) Luthers Mitarbeiter (Melanchthon) Luthers Tod 1546	
Lied: 201, 1—4 Lied: 142, 1—3	Die örtliche Reformationsgeschichte ist an der passenden Stelle einzuschalten: „Wie die Reformation nach NN kam.“ Lieder zur Reformationsgeschichte: 195, 1, 2, 3, 5 - 201, 1—4 142, 1—3 - 239, 1—5	Lied 278
	Der Schmalkaldische Krieg Der Augsburger Religionsfriede (1555)	Calvin — Die reformierte Kirche

Minimum	Normalplan	Zusätzliche Möglichkeiten	
Die Gegenreformation in Bayern — in der engeren Heimat	IV. Die Gegenreformation Die Inquisition Ignaz von Loyola und der Jesuitenorden Reform — nicht Reformation! Das Reformkonzil von Trient Die Gegenreformation in Bayern Die Gegenreformation in unserer engeren Heimat Evangelische Glaubenszeugen in unserer Heimat Der Dreißigjährige Krieg Gustav Adolf Lied: 211		
	Lied: 131, 1—4	Zum Trinitatisfest Lied: 131, 1—4 Weitere im Laufe des Jahres zu lernende Lieder:	Zu Himmelfahrt Lied 90 Ende des Kirchenjahres Lied 313; 316; 331
	Lied: 139, 1	139, 1 Die Lieder des 4. Jahrgangs werden wiederholt.	Lied 341 Lied 358
	Der 1. und 2. Glaubensartikel mit Auslegung	V.	
		Katechismus:	
Der 1. und 2. Glaubensartikel mit Auslegung (beachte Vorbemerkung!) Zum 1. Glaubensartikel: Ps. 115, 3: Unser Gott ist im Himmel... 1. Mose 1, 27: Gott schuf den Menschen...		Lied 347 Lied 374 Ps. 90, 1—2	
Sprüche in Auswahl	1. Mose: 8, 22: So lange die Erde steht... Matth. 6, 26: Sehet die Vögel...	Ps. 73, 23—26 Ps. 33, 9: So er spricht...	

Minimum	Normalplan	Zusätzliche Möglichkeiten
	<p>Röm. 8, 28: Wir wissen, daß denen...</p> <p>1. Mose 32, 11: Ich bin zu gering...</p> <p>Ps. 106, 1: Danket dem Herrn...</p> <p>Röm. 6, 23: Der Tod ist der Sünde Sold...</p> <p>Geschichten zum 1. Glaubensartikel: Schöpfungsgeschichte, Josephsgeschichte, Hiob</p> <p>Zum 2. Glaubensartikel: Joh. 1, 36: Siehe, das... Lamm...</p> <p>Luk. 19, 10: Des Menschen Sohn ist...</p> <p>Matth. 24, 36: Von dem Tage aber...</p> <p>Joh. 11, 25: Ich bin die Auferstehung... (W 3. Kl.)</p> <p>Joh. 14, 19: Ich lebe und...</p> <p>Phil. 1, 21: Christus ist mein Leben...</p> <p>Matth. 28, 18—20: Mir ist gegeben...</p>	<p>1. Joh. 3, 1: Seht, welch eine Liebe...</p> <p>Ps. 127, 1: Wo der Herr nicht...</p> <p>Jes. 55, 8: Meine Gedanken (erste Hälfte)</p> <p>Lied 280</p> <p>Hebr. 12, 6: Welchen der Herr lieb hat...</p> <p>Sprüche zur Auswahl</p> <p>Joh. 3, 16: Also hat Gott...</p> <p>Apq. 4, 12: Es ist in keinem anderen Heil...</p> <p>1. Kor. 6, 14: Gott hat den Herrn auferwecket... (W 3. Kl.)</p> <p>Matth. 11, 28: Kommet her zu mir...</p> <p>Hebr. 4, 15: Er ist versucht...</p> <p>Joh. 14, 6: Ich bin der Weg...</p> <p>Joh. 8, 12: Ich bin das Licht...</p> <p>1. Joh. 1, 7: Das Blut Jesu Christi...</p> <p>1. Joh. 1, 8+9: So wir sagen...</p>

Minimum	Normalplan	Zusätzliche Möglichkeiten
		Jes. 53, 4: Fürwahr, er trug ... Matth. 16, 16: Du bist Christus ... 2. Tim. 1, 10: Christus hat dem Tode ... 1. Joh. 3, 8: Dazu ist erschieden ... Joh. 10, 30: Ich und der Vater sind eins
	Geschichten zum 2. Glaubensartikel: Sündenfall Passion	
Das Gleichnis vom Weltgericht Matth. 25, 31 ff.	Das Gleichnis vom Weltgericht: (Matth. 25, 31 ff) Vom großen Abendmahl	Von den klugen und törichten Jungfrauen
Lied: 15, 4—7	Das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg Lieder zum 2. Glaubensartikel 249, 1—3 - 257, 1—6 - 15, 4—7	Lied 218 Lied 354
Lied: 249, 1—2	Durch das ganze Jahr: Wir beobachten und besprechen wichtige kirchliche Ereignisse Wir lernen unsere Andacht selber zu gestalten	Wir lesen im Sonntags- oder Gemeindeblatt. Mette — Vesper — Komplet Ges.-B. S. 92* ff.

7. Jahrgang

Vorbemerkung: Stoffübersicht

Altes Testament: Der Prophet Jeremia.

Neues Testament: Apostelgeschichte Apg. 1—7 wird — zugleich als
Wiederholung und Ergänzung der im 4. Jahrgang durchgenommenen

Geschichten von Wirken des Auferstandenen — gelesen, der Apostel Paulus an Hand ausgewählter Stücke der Apostelgeschichte ab Kapitel 8 gründlich behandelt.

In der Kirchengeschichte werden die wichtigsten Ereignisse und Gestalten nach 1600 durchgenommen: Paul Gerhardt — Der Pietismus — Der Einbruch der Aufklärung — Die „Erweckung“ — Die Äußere Mission. In diesem Zeitraum behandelt die Kirchengeschichte im Rahmen der kirchlichen Unterweisung fast ausschließlich „kirchliche“, im allgemeinen Geschichtsunterricht nicht vorkommende Stoffe. Es ist aber darauf zu achten, daß die Kirchengeschichte in rechter Weise in die allgemeine Geschichte eingefügt und auf sie bezogen wird. Verständigung bzw. Zusammenarbeit mit dem Geschichtslehrer!

Im Katechismusunterricht wird der 3. Glaubensartikel und das Vaterunser besprochen.

Im Bereich der Kirchenkunde wird die kirchliche Lebensordnung behandelt.

Im Laufe des Jahres lernen die Kinder die Andacht unter Verwendung von Wochenspruch, Wochenlied und evtl. Jahresbibelесе selbständig zu gestalten und zu halten. (Gebrauch von Luthers Morgensegen.)

Bei zwei Lehrkräften ist folgende Teilung möglich:

- a) AT und KG (I und III) — NT und Katechismus (II und IV)
- b) NT und KG (II und III) — AT und Katechismus (I und IV)
- c) KG und Katechismus (III und IV) — AT und NT (I und II)

Die Lieder werden entsprechend verteilt.

Minimum	Normalplan	Zusätzliche Möglichkeiten
Geschichtlicher Hintergrund Jeremia wird berufen Jeremia predigt	<p>I. Zeit: Ab September</p> <p>Jeremias Leben und Botschaft (Wir arbeiten mit der Bibel)</p> <p>Die Zeit Jeremias (geschichtlicher Hintergrund) (vgl. 2. Kön. 24—25)</p> <p>In Juda, das den Babyloniern tributpflichtig ist, zieht der fremde Götzen dienst wieder ein.</p> <p>Jeremia wird berufen (Jer. 1) Jeremia predigt das Gericht (Jer. 2, 1—13; 5, 1—6; 5, 14—19; 7, 1—11; 7, 12—15; 15, 1—9)</p>	Jer. 5, 7—13

Minimum	Normalplan	Zusätzliche Möglichkeiten
	Eine Bußpredigt und ihre Folgen (Jer. 26, 1—16 und 24) Jeremia bittet für sein Volk (Jer. 14, 1—18) Jeremia ringt mit Gott (Jer. 15, 15—21; 17, 14—18; 20, 7—12, 14—18; 17, 5—10) Die Predigt mit dem zerbrochenen Krug (Jer. 19)	Jer. 7, 16—20 7, 21—28 Der Prophet wird mißhandelt (Jer. 20, 1—6)
Der zerbrochene Krug		
Jeremia verkündigt die Zerstörung Jerusalems	Wahrer und falscher Prophet (Jer. 28) Jeremias Buch wird verbrannt (Jer. 36) Jeremia verkündet die Zerstörung Jerusalems (Jer. 21, 1—10) Jeremia im Gefängnis (Jer. 37, 1 bis 38, 28)	
Jerusalem wird erobert	Jerusalem wird erobert (Jer. 39; 52, 1—11) Jeremia bleibt in Jerusalem (Jer. 40)	Klagelieder: 1, 1—9; 11—14; 18—20; 3, 19—26; 31—33
Jeremias Heilspredigt	Jeremias Heilspredigt (Jer. 23, 1—6; 31, 1—14; 31, 31—34)	
Die Juden in der Verbannung	Die Juden in der Verbannung (Jer. 29, 1—14) Ps. 137, 1—6 Ps. 126	Die Auswanderung nach Ägypten (Jer. 42+43) Der Prophet Daniel (Dan. 1, 2, 6) Der II. Jesaja tröstet das Volk: Jes. 40, 1—11, 12—24, 28—31 Jes. 43, 1—7
Lied: 250, 1—3	Die Rückkehr aus der Gefangenschaft (nach Esra 1—7) Lied: 250, 1—3 Zeit: Advent	
Lied: 9, 1—4 (Joh. d. Täufer)	Johannes der Täufer, der letzte Prophet (Matth. 3, 1—17; 11, 1—19; 14, 1—12; 17, 10—13) Lied: 9, 1—4 Lied: 27, 1, 2, 6	Lied 5; 22; 25; 27; 38; 45; 50; 53

Minimum	Normalplan	Zusätzliche Möglichkeiten
	II. Zeit: Nach Ostern (evtl. nach Weihnachten)	
	Die Apostelgeschichte	
Bekehrung des Paulus — Missionsreisen — Philippi — Korinth — Ephesus — Abschied von Milet — Gefangennahme des Paulus — Paulus vor Felix und Festus — Paulus kommt nach Rom - Das Ende des Paulus	1. Wir lesen, was die Evangelien und der Apostel Paulus (1. Kor. 15, 1—11) von Ostern berichten 2. Das Wirken des Auferstandenen. Wir lesen Apg. 1—7 (vgl. 4. Jahrgang unter III.) 3. Gründliche Behandlung von Paulus (Apg. 8—28)	

Aufgliederung der Behandlung der
Apostelgeschichte

Apg. 1, 1 bis 7, 59: Wiederholende Zusammenfassung
(vgl. 4. Jahrgang III)

1, 1—11	1, 1—11, 12—14 2, 1—13, 14—24 u. 36, 37—47 3, 1—19 4, 1—22 5, 17—42 6, 1—15 7, 1—6; 17—20; 30—36; 51—59	1, 15—26 4, 25—31 5, 1—11
---------	---	---

Apg. 8, 1 bis 28, 31 zur Behandlung des Apostels Paulus

8, 1—4 9, 1—31	8, 1—4, 5—8, 26—40 9, 1—31	
-------------------	-------------------------------	--

Minimum	Normalplan	Zusätzliche Möglichkeiten
13, 1—5, 13—32	11, 19—26 13, 1—5, 13—32, 42—52	Kap. 10 u. 11 12, 1—17
14, 1—7	14, 1—7, 19—28	14, 8—18
15, 36—41	15, 36—41	
16, 6—15, 16—40	16, 6—15, 16—40	16, 1—3
17, 1—8, 16—34	17, 1—34	
18, 1—11, 23	18, 1—23	
19, 23—40	19, 1, 8—11, 23—40	
20, 17—38	20, 1—6, 17—38	20, 7—16
21, 27—40	21, 1—14, 15, 27—40	
	22, 1—11, 23—30	22, 12—22
23, 23—35	23, 12—35	23, 1—11
24, 22—27	24, 22—27	24, 1—21
25, 9—12	25, 1—12	25, 13—27
27, 1—2	27, 1—15, 27—32, 39—44	
28, 1, 11—15, 30—31	28, 1, 11—15, 30—31	28, 1—10; 17—29
Minimum- plan umfaßt rund 220 Verse	II/2: Die wiederholende Zusammen- fassung (Kap. 1—7) umfaßt rund 150 Verse II/3: Paulus umfaßt rund 350 Verse	Aus Briefen des Apostels Paulus: 2. Kor. 11, 22 bis 12, 10 1. Kor. 13 u. 15 Röm. 3, 9—28 Röm. 8, 31—39
	III. Zeit: Nach Ostern (KG kann auch in der Zeit nach Weih- nachten bis Ostern behandelt werden und die Apg. und Paulus nach Ostern)	
	Kirchengeschichte (Weltl. Geschichte 1650—1871)	
Kirchen- geschichte in ange- messener Auswahl!	Die politische und konfessionelle Situation in Europa um 1650	Glaubenskriege in Frankreich, Eng- land, den Nieder- landen
Paul Gerhardt	Der Dichter des Dreißigjährigen Krieges: Paul Gerhardt	Heermann Rinckart Nicolai, Herberger

Minimum	Normalplan	Zusätzliche Möglichkeiten
Die Salzburger Zinzendorf	Die Hugenotten Die Salzburger Der Pietismus: Zinzendorf - Brüdergemeine - Losungen Lied: 217 Die Aufklärung Die „Erweckung“ (Volkening) Die Äußere Mission im 18. und 19. Jahrhundert William Carey und die Londoner Missionsgesellschaft - Livingstone	Die Zillertaler Lied 223 Spener Francke Lied 216 Die Baseler Mission Die Goßner-Mission
Die Neuen-dettelsauer Mission	Deutsche Missionsgesellschaften (Neuen-dettelsau und Leipzig) - Beruf und Ausbildung der Missionare - Ärztliche Mission IV. Zeit: Durch das ganze Jahr Katechismusunterricht	
3. Glaubensartikel mit Auslegung Lied: 206, 1+3	1. Der 3. Glaubensartikel mit Auslegung (evtl. im Zusammenhang und gleichlaufend mit der Apg. behandeln) Dazu Lied: 99, 1—4 Lied: 206, 1+3 Sprüche: 1. Tim. 2, 4: Gott will, daß allen Menschen... Gal. 5, 6: In Christo Jesu gilt der Glaube... Matth. 10, 32: Wer mich bekennet... Röm. 3, 28: So halten wir nun dafür... Offb. 14, 13: Selig sind die Toten... Offb. 2, 10: Sei getreu bis an den Tod... 2. Petr. 3, 13: Wir warten eines neuen Himmels...	Lied 105; 214; 205; 222 Weitere Sprüche: Röm. 1, 16: Ich schäme mich des Evangeliums von Christo nicht... 2. Kor. 5, 17: Ist jemand in Christo... Joh. 14, 2: Ich gehe hin...
Sprüche in Auswahl		

Minimum	Normalplan	Zusätzliche Möglichkeiten
<p>Das heilige Vater-unser</p>	<p>Das Gleichnis vom Fischnetz Das Gleichnis vom Unkraut im Weizen</p> <p>2. Aus der kirchlichen Lebensordnung werden im Zusammenhang mit der Apostelgeschichte und dem 3. Glaubensartikel folgende Stücke besprochen:</p> <p>Die Versammlung zum Gottesdienst (die liturgische Ordnung des Hauptgottesdienstes — nach dem örtlich geltenden Brauch), verschiedene Introiten (aus Ges.-Buch S. 24* bis 61* bzw. 70* bis 75*)</p> <p>Die dienende Liebe dazu Joh. 13, 1—15; 1. Kor. 12 und 13; Matth. 6, 1—4</p> <p>Die Gemeinde und ihr Seelsorger dazu Apg. 20, 17—38; Hebr. 13, 7—9 und 17—18</p> <p>3. Das heilige Vaterunser (Welche und wieviele Stücke der Auslegung Luthers auswendig gelernt werden sollen, ist dem Ermessen des Lehrers überlassen. Empfohlen werden zur Auswahl: Eingang, 3., 4., 5. Bitte und Beschluß)</p> <p>Sprüche: Joh. 4, 24: Gott ist Geist... 1. Joh. 3, 1: Sehet, welch eine Liebe... Ps. 90, 12: Lehre uns bedenken... Röm. 8, 31: Ist Gott für uns... Das Gleichnis vom Schalksknecht Lied: 241, 1—5 Weitere im Laufe des Jahres zu lernende Lieder:</p>	<p>Joh. 14, 19: Ich lebe...</p> <p>1. Kor. 16, 13: Wachet, stehet im Glauben...</p> <p>Röm. 2, 11: Es ist kein Ansehen der Person vor Gott</p> <p>Apg. 14, 22: Wir müssen durch viele Trübsale</p> <p>Ps. 126, 5: Die mit Tränen säen...</p>

Minimum	Normalplan	Zusätzliche Möglichkeiten
Lied: 55	62, 4; 55 (zur Passion)	Lied 66; 57, 7; 198;
Lied: 89, 1, 5, 6	89, 1, 5, 6 (zu Ostern)	232; 120; 313; 369; 367
Lied: 349, 1—5	331, 1—4 (Ende des Kirchenjahres) 349, 1—5 Zeit: Durch das ganze Jahr Die Lieder bzw. Strophen, die im 5. Jahrgang gelernt wurden, werden wiederholt. In der letzten Religionsstunde der Woche lesen wir das Evangelium des kommenden Sonntags (evtl. kurze Besprechung), den Wochenspruch und das Wochenlied der kommenden Woche (vgl. Gesangbuch S. 716 bis 724 — Dauer 10—15 Min.) Wir beobachten und besprechen wichtige kirchliche Ereignisse Wir lernen unsere Andacht selber gestalten und halten.	Wir lesen im Sonntags- oder Gemeindeblatt Mette — Vesper — Komplet (Ges.-B. S. 92* ff.)

8. Jahrgang

Vorbemerkung:

Im 8. Jahrgang der Volksschule soll die kirchliche Unterweisung einerseits einen zusammenfassenden Abschluß des Religionsunterrichts in der Volksschule bringen. Andererseits sollen die Achtklässler (die ja zugleich meist auch Konfirmanden sind) in die Gegenwartssituation der Kirche eingeführt werden. Demgemäß ergibt sich als Stoff im Alten Testament die Behandlung der Urgeschichte und der Heilsgeschichte in Verbindung mit aktuellen Glaubensfragen (die Geschichten werden dabei wiederholt und als „Wort Gottes“ zu unseren Problemen gehört).

Das Neue Testament wird unter dem Thema „Das Leben der Gemeinde heute“ gelesen und behandelt (Bergpredigt — Ordnung und Zucht der Gemeinde — Die Enderwartung). Die zahlreichen angeführten Bibelstellen sind in Auswahl heranzuziehen.

In der Kirchengeschichte wird das 19. und 20. Jahrhundert bis in die unmittelbare Gegenwart hinein fortgeführt. Der allgemeine Geschichtslehrplan in der 8. Klasse nennt nur die Themen Wichern, Bodelschwingh und Kampf (des N. S.) gegen die Kirchen. Durch Verständigung bzw. Zusammenarbeit mit dem Geschichtslehrer ist eine sach- und

zeitgemäße Zuordnung des kirchengeschichtlichen Stoffes in die Behandlung der allgemeinen Geschichte anzustreben.

Durch reichlichen Gebrauch werden die in den Vorjahren gelernten Lieder wiederholt.

Es empfiehlt sich, die 3 Wochenstunden durch das ganze Jahr hindurch so aufzuteilen, daß jede Woche eine Stunde Kirchengeschichte getrieben wird und zwei Wochenstunden die biblischen Fragen behandelt werden.

Teilung bei 2 Lehrkräften:

Kirchengeschichte — Bibel und Glaubensfragen.

Minimum	Normalplan	Zusätzliche Möglichkeiten
<p>Entsprechende Kürzungen: Gott — Weltall — Mensch</p> <p>1. Glaubensartikel</p>	<p style="text-align: center;">I.</p> <p style="text-align: center;">Zeit: Ab September</p> <p>Die Urgeschichte in Verbindung mit Glaubensfragen</p> <p>Die Schöpfung — Schöpfungsglaube und Weltentstehungstheorien — Der Schöpfergott und die geschaffene Welt — Ps. 104</p> <p>Das Paradies — Die Bestimmung des Menschen — Was ist der Mensch? (höchstentwickeltes Tier — Ebenbild Gottes) — Ps. 8</p> <p>Wiederholung des 1. Glaubensartikels (vgl. 6. Jahrgang V.)</p> <p>Der Sündenfall — „Sünde“ — Schuld — „Ersünde“ (vgl. CA II, Ges.-Buch S. 706)</p> <p>Die Sintflut — Katastrophen und Bewahrung</p> <p>Der Regenbogen — Die unerlöste Völkerwelt unter dem Noahbund — Der babylonische Turm — Technik und Herrschaft über die Erde mit, ohne oder gegen Gott (vgl. 1. Mos. 1, 28).</p>	<p>„Wunder“</p> <p>Lied 243</p> <p>1. Tim. 2, 4: Gott will, daß allen Menschen geholfen werde... Die Geschichte vom Propheten Jona (Jona 1—4) (dazu auch Psalm 139, 1—16)</p>

Minimum	Normalplan	Zusätzliche Möglichkeiten
<p>Kurzer Überblick über die Heilsgeschichte</p> <p>Jesus Christus, der Mittler</p>	<p style="text-align: center;">II.</p> <p>Die Heilsgeschichte (Überblick)</p> <p>Abraham — Mose und das Gottesvolk — David (2. Sam. 7, 1—13; Ps. 2; Ps. 110, 1—3) — Prophetie (Jesaja 9, 1—6; 11, 1—9; Jer. 23, 1—6; Hes. 34, 11—18 und 23—24)</p> <p>Jesus Christus, der Mittler des Neuen Bundes (Mark. 10, 45; Luk. 22, 14—20; Hebr. 7, 23—27; Hebr. 9, 24—28; Joh. 1, 1—14; Phil. 2, 5—11; 2. Kor. 5, 18—28; Offb. 5) in Auswahl!</p>	
<p>2. Glaubensartikel</p>	<p>Wiederholung des 2. Glaubensartikels</p> <p>Das Fortwirken des Auferstandenen — Pfingsten — Die Kirche, die Gemeinde des Neuen Bundes</p>	
<p>3. Glaubensartikel</p>	<p>Wiederholung des 3. Glaubensartikels</p>	
<p>Das Leben der Gemeinde heute (Bergpredigt) Kürzung!</p>	<p style="text-align: center;">III.</p> <p>Das Leben der Gemeinde heute (Bergpredigt)</p> <p>(Wieviele und welche von den in III. und IV. angeführten Bibelstellen herangezogen werden, bestimmt der Unterrichtende!)</p> <p>1. Die Seligpreisungen (Matth. 5, 1—12; 2. Kor. 4, 7—11; 2. Kor. 6, 3—10)</p> <p>Die Sendung der Gemeinde in die Welt (Matth. 5, 13—16; Matth. 10)</p> <p>Von der Versöhnlichkeit (Matth. 5, 21—26; Luk. 9, 51—56; Matth. 18, 21—35)</p> <p>Von der Wahrhaftigkeit (Matth. 5, 33—37)</p> <p>Von der Feindesliebe (Matth. 5, 38—48; 1. Petr. 3, 8—15; Röm. 12, 17—21)</p> <p>Vom rechten Beten (Matth. 6, 5—15; 7, 7—12; Luk. 11, 1 bis 13; 18, 1—8)</p>	<p>Die bessere Gerechtigkeit (Matth. 5, 17—20; 23, 1—15; Röm. 2)</p>

Minimum	Normalplan	Zusätzliche Möglichkeiten
	<p>Vom Schätzesammeln (Matth. 6, 19—24; Luk. 12, 15—21; 1. Tim. 6, 6—10)</p> <p>Vom Sorgen (Matth. 6, 25—34)</p> <p>Vom Richten (Matth. 7, 1—6)</p> <p>Die enge Pforte (Matth. 7, 13 — evtl. bis 23)</p> <p>Vom Hausbau (Matth. 7, 24—29)</p> <p>2. Ordnung und Zucht der Gemeinde (vgl. Lebensordnung)</p> <p>Die christliche Ehe (Matth. 5, 27—32; Eph. 5, 22—33)</p> <p>Die Mischehe</p> <p>Die christliche Familie (Eph. 6, 1—9; Kol. 3, 12—25)</p> <p>Die christliche Kindererziehung</p> <p>Die kirchliche Bestattung</p>	<p>Die Gemeinde in Not und Anfechtung (Röm. 8, 31—39)</p> <p>Der Selbstmord</p>
<p>Die Vollen- dung (in notwendiger Kürzung!)</p>	<p style="text-align: center;">IV.</p> <p>Die Vollendung des Heils — Die Hoff- nung der Gemeinde Christi</p> <p>Die Hoffnung der Gemeinde für ihre Toten (2. Kor. 4, 7—18; 5, 1—10; 1. Kor. 15)</p> <p>Die letzte Zeit (Matth. 24, 1—41)</p> <p>Der Ruf zur Wachsamkeit (Matth. 24, 42—51; 25, 1—30; 1. Thess. 5, 1—11)</p> <p>Der Antichrist (Offb. 13)</p> <p>Der wiederkommende Herr (1. Thess. 4, 13—18; Offb. 19, 11—21)</p> <p>Auferstehung und Weltgericht (Matth. 13, 47—50; Matth. 25, 31—46; Offb. 7, 9—17; Offb. 20)</p>	<p>Lied 318 Lied 320</p> <p>Wo nötig: Blick auf die Sekten = Eschatologie</p>

Minimum	Normalplan	Zusätzliche Möglichkeiten
Lied: 121, 1+3	<p>Die neue Schöpfung und die Vollendung der Gemeinde (Offb. 21 und 22)</p> <p>Lied: 121, 1+3</p> <p>Lied: 346, 7+8</p> <p style="text-align: center;">V.</p> <p>Aus der Geschichte der Kirche im 19. und 20. Jahrhundert (weltliche Geschichte 1830 bis Gegenwart)</p> <p>1. Zusammenfassender Rückblick auf die wichtigsten Epochen der Kirchengeschichte</p> <p>Die Kirche im Römischen Reich — Christus kommt zu unseren Vorfahren (vgl. 5. Jahrgang II.) — Die Reformation — Die Gegenreformation (vgl. 6. Jahrgang III. und IV.) — Glaubenskriege — Pietismus — Aufklärung — Erweckung (vgl. 7. Jahrgang III.)</p>	Lied 346 (weitere Strophen)
Wichern Löhe Diakonie	<p>2. Die soziale Frage</p> <p>Wichern und die Innere Mission — Die männliche Diakonie (Rummelsberg) — Beruf und Ausbildung des Diakons — Die weibliche Diakonie (Fliedner) — Löhe und Neuendettelsau — Beruf und Ausbildung der Diakonisse</p>	Andere Gemeinschaften, z. B. Schwesternschaft der Inneren Mission, Christusbruderschaft Selbitz, Marienschwesternschaft Darmstadt; Missionsdienst für Christus in Stockdorf
Bodelschwingh	<p>3. Christuszeugen im 19. und 20. Jahrhundert</p> <p>Johannes Falk — Elisabeth Fry — Amalie Sieveking — Bodelschwingh d. Ä.</p>	Blumhardt Florence Nightingale Eva Tiele-Winckler u. a. Kagawa

Minimum	Normalplan	Zusätzliche Möglichkeiten
<p>In sachgemäßer Kürzung: „Deutsche Christen“ Die „Bekennende Kirche“</p> <p>Christen im KZ</p> <p>Nach 1945: Das Hilfswerk</p> <p>Die oekumenische Bewegung</p> <p>Unsere Kirche heute</p>	<p>4. Die katholische Kirche im 19. und 20. Jahrhundert Das vatikanische Konzil 1870 Das neue Mariendogma 1950 Das zweite vatikanische Konzil 1962/63</p> <p>5. Der Kirchenkampf Die NS-Bewegung und das Christentum — Der „Deutsche Glaube“ — Die „Deutschen Christen“ — Der Widerstand der „Bekennenden Kirche“ gegen die Zerstörung des christlichen Glaubens und die Unmenschlichkeit — Der Einbruch der DC mit Hilfe des NS-Staates in die Kirche („Rechtswalter“ Jäger) — Barmen — Der Kirchenkampf in Bayern (Meiser) — Christen im KZ (Bonhoeffer † — Paul Schneider † — Niemöller)</p> <p>6. Die Evangelische Kirche nach 1945 — Das Stuttgarter Schuldbekenntnis — Das Hilfswerk — Die Hilfe aus der Oekumene („Relief in the name of Christ“) — Die Neuordnung der Kirche. Zusammenschlüsse: VELKD, EKD, LWB — Weltrat der Kirchen.</p> <p>7. Die oekumenische Bewegung Die christlichen Kirchen gehen aufeinander zu — Werden und Wesen der Oekumene (Stockholm 1925, Lausanne 1927, Amsterdam 1948, Neu-Delhi 1961).</p> <p>8. Die Jungen Kirchen</p> <p>9. Unsere Evang.-Luth. Landeskirche in der Gegenwart und ihre Einrichtungen (Innere und Äußere Mission, Jugendwerk, Männerwerk, Mütterdienst, Evang. Akademie Tutzing, Hesselberg, Alexandersbad, Martin-Luther-Bund, Gustav-Adolf-Werk)</p>	<p>Die Marienverehrung in der kath. Kirche und wir Evangelischen</p>

Minimum	Normalplan	Zusätzliche Möglichkeiten
<p>Lied: 336, 1—4 Lied: 390, 1, 3, 9</p>	<p>Die Verfassung unserer Kirche in den Grundzügen — Die Kirchengemeindeordnung in den Grundzügen</p> <p>Im Laufe des Jahres zu lernende Lieder:</p> <p>86, 1, 2, 6 — 98, 1—2 — 188, 1, 3, 4 — 313, 1+3 — 336, 1—4 — 390, 1, 3, 9</p> <p>Die im 7. Jahrgang gelernten Lieder werden wiederholt.</p> <p>In der letzten Religionsstunde der Woche lesen wir das Evangelium des kommenden Sonntags (evtl. kurze Besprechung), den Wochenspruch und das Wochenlied der kommenden Woche (vgl. Ges.-Buch S. 716 bis 724, Dauer 10—15 Min.)</p> <p>Wir beobachten und besprechen wichtige kirchliche Ereignisse.</p> <p>Wir lernen unsere Andacht selber gestalten und halten.</p>	<p>Lied 2; 8; 54; 64; 70; 98, 3; 293; 297; 309</p> <p>Wir lesen im Sonntags- oder Gemeindeblatt Mette — Vesper — Komplet (Ges.-B. S. 92* ff.)</p>

99	Nun bitten wir den								
103	O Heiliger Geist kehre								1-4
104	O heiliger Geist, o								
121	Wachet auf, ruft uns								1+3
126	Herr Jesu Christ, dich								
128	Gott ist gegenwärtig	1, 2,							
129	Tut mir auf die	4							
131	Allein Gott in der								
139	Verleih uns Frieden								
140	Laß mich dein sein								
142	Erhalt uns Herr								
187	Nun jauchzt dem								
188	Nun lob mein Seel								
190	Wohl denen, die da								
195	Aus tiefer Not								1, 3, 4
201	Ein feste Burg								
206	Preis, Lob und Dank								
208	Ach bleib mit	1+4							1+3
227	Nun laßt uns Gott								
228	Nun danket alle								
230	Ich singe dir mit								
234	Lobe den Herren								
239	Nun freut euch								
241	Vater unser im								
247	Herzlich lieb hab								
249	Such, wer da will								
250	Ist Gott für mich								
251	Meinen Jesum laß								
256	Mir nach spricht								
257	Halt im Gedächtnis								
263	Ein reines Herz	1+2							1-6

EKG-Nr.	Liedanfng	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.	4. Kl.	5. Kl.	6. Kl.	7. Kl.	8. Kl.
273	Christi Blut und Gerechtigkeit						1+4		
289	Auf meinen lieben				1	1+2			
290	O Lebensbrünnlein				2+4				
292	In allen meinen				4+5				
294	Befehl du deine			1-3	1-3	6, 7, 8 4+6			1+3
299	Was Gott tut, das							1-4	1-4
313	Wenn mein Stündlein								
331	Wer weiß, wie nahe								
336	All Morgen ist								
339	Die helle Sonn				1-4				
345	Gott des Himmels		1, 2, 5	6+7					
346	Die güldne Sonne								
348	Wach auf, mein Herz		1+8			1-4			7+8
349	Morgenglanz der								
355	Hinunter ist der								
361	Nun ruhen alle		8+9		1-4				
367	Nun sich der Tag			1, 4	1+2				
368	Der Mond ist auf- gegangen				4+5				
371	Geh aus, mein Herz								
382	Das Feld ist weiß		1+2	1-3 3, 4, 8					
383	O Gott, du frommer			1+5					
390	Wach auf, wach auf			1+2	3+4				
508	O Heilige Dreifaltigkeit								
544	Weil ich Jesu	1		1, 2, 5					1, 3, 9
545	Weißt du, wieviel		1-3						
546	Meinem Gott gehört		1-4						
547	Müde bin ich, geh	1-3							
83		22	35	52	52	36	44	35	21

83 Lieber
 17 "wäre"
 5 über dem Aufhänger

Liedstrophen für den Minimalplan

Lied Nr.	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.	4. Kl.	5. Kl.	6. Kl.	7. Kl.	8. Kl.
6	1+5	2+3	4					
9							1-4	
15			1-3			4-7		
16	1-3				9, 13			
28						1-4		
45					1			
55							1	
59	1		2, 3, 4					
62					1-3			
63			1, 4		9+10			
78			1, 2, 3					
79				1-5				
82	1+2							
89							1, 5, 6	
92			1+2					
96				1+3	4+10			
103				1+3				
121								1+3
126		1						
128				1+2				
131						1-4		
139						1		
142						1, 2, 3		
190					1-4			
201						1-4		
206							1+3	
208	1	4						
227		1, 2, 7						
228					1-3			
230	1+8							
234					1-3			
247					1			
249						1+2		
250							1-3	
251			1					
289				1				
292		1		2				
294				1+2	3+5			
336								1-4
339				1-4				
345		1, 2, 5						
349							1-5	
355				1-4				
361		8+9						

(Fortsetzung Seite 64)

Lied Nr.	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.	4. Kl.	5. Kl.	6. Kl.	7. Kl.	8. Kl.
367					1+4			
371		1+2	3, 4, 8					
382			1+5					
383				1+2	3+4			
390								1, 3, 9
544	1							
545		1—3						
51	12	18	20	25	27	22	18	9
								zus. 151

Zusammenstellung der auswendig zu lernenden

Sprüche und Katechismusstücke

(nach Jahrgängen)

1. Jahrgang

Normalplan

Minimum

Sprüche:

Am Anfang schuf . . .

„Ich glaube, daß mich Gott geschaffen hat.“

Ehre sei Gott in der Höhe . . .

„Ich glaube an Jesus Christus, Gottes eingebornen Sohn, unsern Herrn.“

Der Herr hat seinen Engeln . . .

Herr, ich habe lieb . . .

Lasset die Kindlein zu mir . . .

Herr Christ, leit meines Lebens

Lauf . . .

Der Herr ist mein Hirte . . .

Am Sonntag sing und bete gern . . .

Der Herr segne dich . . .

3. Gebot

1. Glaubensartikel (ohne Auslegung)

2. Jahrgang

Sprüche:

Ich bin der allmächtige Gott, wandle . . . fromm.

„Ich glaube, daß mich Gott geschaffen hat.“

Ehre sei Gott in der Höhe . . .

„Ich glaube an Jesus Christus, Gottes eingebornen Sohn, unsern Herrn.“

3. Gebot

1. Glaubensartikel
(ohne Ausl.)

Normalplan

Wo ich bin . . .
Mein Gott ist überall . . .
Gott siehts, Gott hörts, Gott strafft.

Dein Leben lang habe Gott vor
Augen . . . Herzen.

Wir danken dem Herrn . . .

Solange die Erde stehet . . .

Selig sind die Friedfertigen,
denn . . . heißen.

Siehe, wie fein und lieblich . . .

Irret euch nicht . . .

Auslegung zum 1. Gebot

4. Gebot (bis „ehren“)

5. Gebot

Das heilige Vaterunser

3. Jahrgang

Sprüche:

Selig sind, die reines Herzens sind
. . . schauen.

Es ist gut auf den Herrn vertrauen
. . . Menschen.

Der Mensch denkt, Gott lenkt.

Seid untereinander freundlich, herzlich
und vergebet einer dem an-
deren.

Vergib uns unsere Schuld, wie wir
. . . Schuldigern.

Des Herren Rat ist wunderbar und
. . . hinaus.

Er kam in sein Eigentum . . .

Selig sind, die Gottes Wort hören . . .

Ich bin die Auferstehung . . .

Der Herr ist in seinem heiligen
Tempel . . .

Einen fröhlichen Geber . . .

4. Gebot (ganz)

6. Gebot

8. Gebot

Minimum

Mein Gott ist überall . . .

Gott siehts, Gott hörts,
Gott strafft.

4. Gebot (bis „ehren“)

5. Gebot

Das heilige Vaterunser

Sprüche

in

Auswahl

4. Gebot (ganz)

6. Gebot

8. Gebot

Normalplan

2. Glaubensartikel (ohne Ausl.)
3. Glaubensartikel (ohne Ausl.)
4. Jahrgang
Die zehn Gebote (ohne Auslegung)
Das apostolische Glaubensbekenntnis
5. Jahrgang
Sprüche:
Lukas 10, 27: Du sollst lieben Gott
. . . wie dich selbst.
Psalm 73, 25—26: Wenn ich nur dich
habe . . .
Matth. 6, 24: Ihr könnt nicht . . .
Mammon.
Psalm 37, 5: Befehl dem Herrn . . .

Psalm 50, 15: Rufe mich an . . .
Psalm 103, 1—2: Lobe den Herren . . .
Lukas 11, 28: Selig sind . . .
Matth. 18, 20: Wo zwei oder drei ver-
sammelt . . .
Jak. 1, 22: Seid aber Täter . . .
Matth. 6, 33: Trachtet am ersten nach
. . .
Apg. 5, 29: Man muß . . .
Matth. 22, 21: Gebet dem Kaiser,
was . . .
1. Mose 9, 6: Wer Menschenblut
vergießt . . .
Matth. 5, 5: Selig sind die Sanft-
mütigen . . .
Matth. 5, 44: Ich aber sage euch,
liebet eure Feinde, . . .
Mark. 10, 9: Was Gott zusammen-
gefügt hat . . .
Matth. 5, 8: Selig sind, die reines
Herzens sind, denn . . .
Psalm 51, 12: Schaffe in mir Gott
ein . . .
1. Kor. 15, 33: Lasset euch nicht ver-
führen . . .

Minimum

2. Glaubensartikel (ohne Ausl.)
3. Glaubensartikel (ohne Ausl.)
- Die zehn Gebote (ohne Aus-
legung)

Lukas 10, 27: Du sollst lieben
Gott . . . wie dich selbst.

Matth. 6, 24: Ihr könnt nicht
. . . Mammon.
Psalm 37, 5: Befehl dem
Herrn . . .
Psalm 50, 15: Rufe mich an . . .

Matth. 18, 20: Wo zwei oder
drei versammelt . . .

Apg. 5, 29: Man muß . . .

Matth. 5, 44: Ich aber sage
euch, liebet eure Feinde, . . .
Mark. 10, 9: Was Gott zusam-
mengefügt hat . . .
Matth. 5, 8: Selig sind, die rei-
nes Herzens sind, denn . . .

Normalplan

Jes. 58, 7: Brich dem Hungrigen dein . . .
2. Kor. 9, 7: Einen fröhlichen Geber . . .
Gal. 6, 10: Lasset uns Gutes tun . . .
1. Petr. 5, 7: Alle eure Sorge werfet . . .
Spr. 19, 5: Ein falscher Zeuge . . .

Matth. 7, 1: Richtet nicht . . .
Spr. 31, 8: Tue deinen Mund auf . . .
1. Mose 8, 21: Das Dichten . . .
1. Joh. 1, 8—9: So wir sagen . . .
Matth. 5, 8: Selig sind, die reines Herzens . . .
Phil. 2, 5a: Ein jeglicher sei gesinnt, wie Jesus Christus auch war.

Psalm 86, 11: Weise mir Herr deinen Weg, daß ich wandle . . . fürchte.
Spr. 14, 34: Gerechtigkeit erhöht . . .
Gal. 6, 7: Irret euch nicht . . .
1. Petr. 2, 21: Jesus Christus hat gelitten für uns . . . Vorbild . . .
Die zehn Gebote mit Auslegung
6. Jahrgang
Sprüche:
Psalm 23, 1—4
Psalm 115, 3: Unser Gott ist im Himmel . . .
1. Mose 1, 27: Gott schuf den Menschen . . .
1. Mose 8, 22: So lange die Erde stehet . . .
Matth. 6, 26: Sehet die Vögel . . .
Römer 8, 28: Wir wissen, daß denen . . .
1. Mose 32, 11: Ich bin zu gering . . .
Psalm 106, 1: Danket dem Herrn . . .
Römer 6, 23: Der Tod ist der Sünde Sold . . .

Minimum

Jes. 58, 7: Brich dem Hungrigen dein . . .
2. Kor. 9, 7: Einen fröhlichen Geber . . .

Spr. 19, 5: Ein falscher Zeuge . . .

1. Joh. 1, 8—9: So wir sagen . . .

Phil. 2, 5a: Ein jeglicher sei gesinnt, wie Jesus Christus auch war.

Gal. 6, 7: Irret euch nicht . . .

Die zehn Gebote mit Auslegung

Psalm 23, 1—4

Sprüche
in
Auswahl

Normalplan

Minimum

Joh. 1, 29:

Joh. 1, 36: Siehe das . . . Lamm . . .
Lukas 19, 10: Des Menschen Sohn ist . . .

Matth. 24, 36: Von dem Tage aber . . .

Joh. 11, 25: Ich bin die Auferstehung . . .

Joh. 14, 19: Ich lebe . . .

Phil. 1, 21: Christus ist mein Leben . . .

Matth. 28, 18—20: Mir ist gegeben . . .

Der 1. und 2. Glaubensartikel mit Auslegung

Luthers Morgen- und Abendsegen

Der 1. und 2. Glaubensartikel mit Auslegung

Luthers Morgensegen

7. Jahrgang

Sprüche:

1. Tim. 2, 4: Gott will, daß allen . . .

Gal. 5, 6: In Christo Jesu gilt der Glaube . . .

Matth. 10, 32: Wer mich bekennet . . .

Römer 3, 28: So halten wir nun dafür . . .

Offb. 14, 13: Selig sind die Toten . . .

Offb. 2, 10: Sei getreu . . .

2. Petr. 3, 13: Wir warten eines neuen Himmels . . .

Joh. 4, 24: Gott ist Geist . . .

1. Joh. 3, 1: Sehet, welch eine Liebe . . .

Psalms 90, 12: Lehre uns bedenken . . .

Römer 8, 31: Ist Gott für uns . . .

Der 3. Glaubensartikel mit Auslegung

Das heilige Vaterunser
(Auslegung zum Eingang, 3., 4., 5. Bitte und Beschluß in Auswahl nach dem Ermessen des Lehrers)

Sprüche
in
Auswahl

Der 3. Glaubensartikel mit Auslegung

Das heilige Vaterunser

Stoffverteilungsplan für wenig gegliederte Schulen

I. Wo die 8 Jahrgänge in 4 Klassen (1. und 2. Jahrgang, 3. und 4., 5. und 6., 7. und 8.) zusammengefaßt sind, entstehen praktisch keine Schwierigkeiten. Hier wird abwechselnd immer im 1. Jahr der Stoff des unteren Jahrgangs, im 2. Jahr der des oberen behandelt.

II. In der 3-klassigen Schule ist für den Religionsunterricht die Zusammenfassung der Jahrgänge 1 bis 3, 4 und 5, 6 bis 8 am zweckmäßigsten. Durch diese Regelung ist gewährleistet, daß die aus der Mittelklasse in die Oberschule übertretenden Schüler jeweils immer den gesamten Stoff entweder des 4. oder des 5. Jahrgangs mit der vollen Stundenzahl erhalten. Bei der Aufnahmeprüfung werden ohnehin in der Religionsprüfung für die aus der 4. und aus der 5. Klasse kommenden Schüler die Aufgaben gesondert gestellt.

- a) In der Unterstufe (1.—3. Jahrgang) ist in diesem Fall so zu verfahren: In jedem Jahr wird die 1. Klasse in Religion gesondert unterrichtet. In der für diese Klasse abzuzweigenden 1 (bzw. zwei halben) Religionsstunde werden die wichtigsten Stücke des Lehrplans der 1. Klasse, also etwa Abschnitt I., III., IV. und V., ggf. in Verkürzung und Auswahl behandelt. Im 2. und 3. Jahrgang, die zusammengenommen werden, wird abwechselnd der Stoff des 2. und des 3. Jahrgangs in den zur Verfügung stehenden zwei bzw. drei Wochenstunden behandelt. Dabei ist der Stoff ggf. in Richtung auf das Minimum hin zu kürzen.
- b) In der 2. Gruppe (4. und 5. Jahrgang) wird alternierend der Stoff des 4. und 5. Jahrgangs durchgenommen.
- c) Die 3. Gruppe (6. bis 8. Jahrgang) nimmt in den 3 Jahren abwechselnd den Stoff der 6., 7. und 8. Klasse durch.

III. Sind die 8 Jahrgänge in 2 Klassen zusammengefaßt, dann empfiehlt sich für den Religionsunterricht die Zusammenfassung der Jahrgänge 1 mit 4 und 5 mit 8.

Man wird dann jede der beiden Gruppen noch einmal unterteilen (also 1. und 2. Jahrgang, 3. und 4. Jahrgang usw.) und jeder der 4 Gruppen je 2 Wochenstunden Religion zuteilen.

- a) In der untersten Gruppe (1. und 2. Jahrgang) sind dann in einem Jahr folgende Stoffe durchzunehmen: 1. Jahrgang I., 2. Jahrgang II., 1. Jahrgang IV. und 1. Jahrgang V.
Im anderen Jahr sind dann zu behandeln die Stoffe aus dem 1. Jahrgang II., 2. Jahrgang IV., 1. Jahrgang VI. und 1. Jahrgang VII. — Notfalls sind die angegebenen Stoffe in Richtung auf das Minimum hin zu kürzen.
- b) In der 2. Gruppe (3. und 4. Jahrgang) sind jeweils im 1. Jahr durchzunehmen vom 3. Jahrgang I., III., IV. und V. Auch hier sind ggf. not-

wendige Kürzungen vorzunehmen. Im 2. Jahr sind dann jeweils durchzunehmen: Jahrgang 4/I., III. und IV. (ggf. gekürzt).

- c) In der 3. Gruppe (5. und 6. Jahrgang) ist jeweils im 1. Jahr durchzunehmen vom 5. Jahrgang I., III. und V. Im 2. Jahr ist durchzunehmen vom 6. Jahrgang II., III. und V. (evtl. kürzen!).
- d) In der 4. Gruppe (7. und 8. Jahrgang) wird durchgenommen im 1. Jahr vom 6. Jahrgang I. (Amos oder Jesaja), vom 7. Jahrgang II./3, III., IV./1. und 3.
- Im 2. Jahr sind durchzunehmen vom 8. Jahrgang I., III./1., IV. (gekürzt) und V./2. + 5.

IV. In der ungeteilten einklassigen Schule entstehen für die Durchführung der kirchlichen Unterweisungen besondere Schwierigkeiten. Da die örtlichen Verhältnisse außerordentlich verschieden sind, ist es nicht möglich, dafür eine generelle Regelung zu treffen. Der für den Religionsunterricht verantwortliche Lehrer wird sich bemühen, die jeweils gegebenen Möglichkeiten so gut wie möglich zu nützen.

Auf jeden Fall wird sich in der einklassigen Schule empfehlen, den Religionsunterricht nicht gemeinsam für alle 8 Jahrgänge, sondern in zwei oder drei getrennten Gruppen — von denen jede dann zwei Wochenstunden erhält — zu erteilen.

Bei der Aufteilung in zwei Gruppen (1. mit 4. Jahrgang und 5. mit 8. Jahrgang) wird man in der Unterklassengruppe vor allem den biblischen Stoff dieser Jahrgänge durchnehmen. Bei der Oberstufengruppe sollten neben dem notwendigen Katechismusunterricht das Neue Testament und die wichtigsten Stücke aus der Kirchengeschichte (Reformation und neueste Zeit) nicht zu kurz kommen.

Bei einer Aufteilung in drei Gruppen kann entsprechend den Vorschlägen unter II. verfahren werden.

Evangelische Unterweisung der neunten Volksschulklasse

Einige größere Städte haben 9. Volksschulklassen eingerichtet. Die Zahl der errichteten Klassen ist nicht groß. Da in ihnen der Verfassung entsprechend Religionsunterricht erteilt wird und eine größere Stundenzahl zur Verfügung steht als in den Berufsschulen, geben wir für diesen Unterricht folgende Richtlinien:

Nachdem die Schüler der 9. Volksschulklassen aus den verschiedensten Schulen zusammenkommen, wird der Religionslehrer zunächst feststellen, welche Lücken bei der Behandlung des Stoffes der 8. Klasse geblieben sind. In einer Anzahl Wiederholungsstunden wird er eine gemeinsame Basis für die Weiterarbeit erarbeiten.

Da der Lehrplan für die Berufsschulen für Jugendliche gedacht ist, die sich bereits im Berufsleben befinden, ist im 1. und 2. Trimester der 9. Volksschulklasse folgender anderer Stoff durchzunehmen:

1. Lesung ausgewählter Stücke aus einem der größeren Propheten; in Frage kommen Jesaja, Jeremia, Daniel.

Lesung ausgewählter Stücke aus dem Lukasevangelium, abschließend in der Zeit vor Ostern mit der Passionsgeschichte.

2. Neben dieser Bibelarbeit empfiehlt sich die Behandlung einzelner Gestalten aus der Kirchengeschichte, um das Reformationsfest Martin Luther, vielleicht mit Lesung von Römer 1—3 und 8. Anschließend kleine Konfessionskunde: Kirchen und Sekten. Ferner einzelne Gestalten aus der Kirchengeschichte, z. B.:

aus dem Altertum: Augustinus,

aus dem Mittelalter: Franz von Assisi,

aus der Zeit der Gegenreformation: Gustav Adolf;

evangelische Märtyrer der engeren Heimat;

Liederdichter: Paul Gerhardt, Tersteegen,

Musiker: Heinrich Schütz, Johann Sebastian Bach;

Missionare: Livingstone, Nommensen,

Der Arzt: Albert Schweitzer,

Der Techniker: Wilhelm Schmidt;

Männer der Inneren Mission: Löhe, Bodelschwing, Stöcker, Gustav Werner;

Fraugestalten (besonders in Mädchenklassen): Mathilda Wrede, Elisabeth Fry, Eva von Tiele-Winckler.

Im 3. Trimester ist der Stoff der 1. Klasse des Berufsschullehrplans durchzunehmen (KABL. 1949 S. 91 ff.).

Lehrplan für die evangelische Unterweisung an Berufs- und Fachschulen

I. Richtlinien

1. Der kirchliche Unterricht an den Berufs- und Fachschulen ist heute eine besonders schwierige und verantwortungsvolle Aufgabe.

Es wird nicht überall möglich sein, auf dem in der Volksschule gelegten Grund einfach weiterzubauen. In der Mehrzahl ist das vorher Gelernte nicht zum festen Besitz der Jugend geworden. Ihr Wissen ist lückenhaft. Oft fehlen auch die elementarsten Kenntnisse der biblischen Geschichte.

Der junge Mensch ist in diesem Alter der Kirche oft schon entfremdet. Er steht ihrem Unterricht zum Teil gleichgültig, kritisch oder auch bewußt ablehnend gegenüber. In Übereinstimmung mit den herrschenden Vorurteilen wird der kirchliche Unterricht der konfirmierten Jugend nicht überall als notwendig empfunden.

Sehr wichtig für die Einstellung zum kirchlichen Unterricht ist ein gutes Vertrauensverhältnis zwischen Lehrer und Jugend. Ist der Lehrer als Vertreter der Kirche der Jugend ein guter Kamerad und Seelsorger, so wird sie seinen Unterricht gerne und bereitwillig aufnehmen.

Die besten Helfer des kirchlichen Lehrers sind die Mitglieder der christlichen Jugendkreise. Sie sollen nach Möglichkeit dazu herangezogen werden, den anderen voranzugehen und die Aufgeschlossenheit und Mitarbeit der Klasse zu fördern.

Für die Arbeit an der berufsschulpflichtigen Jugend ist die Kenntnis der Grundgesetze der Jugendpsychologie erforderlich. Sie vermittelt dem kirchlichen Lehrer Einsichten, die ihn vor Mißgriffen und schmerzlichen Erfahrungen bewahren können.

2. Der Unterricht erfüllt seine Aufgabe nicht, wenn er nur trockene Belehrung, allgemeine Moral und Lebenskunde oder unverbindliche Plauderei über allerlei interessante Fragen enthält. Der kirchliche Lehrer ist nicht Fachlehrer oder Sachverständiger, sondern Zeuge Jesu Christi, der im Lehrauftrag der Kirche steht.

Sein Ziel muß sein, den jungen Menschen für Christus zu gewinnen und in die lebendige Gemeinde hineinzustellen. Christus muß der Mittelpunkt des ganzen Unterrichts sein. Nur der Glaube an ihn gibt einen tragfähigen, krisensicheren Grund fürs Leben und einen festen Standpunkt gegenüber den Mächten des Materialismus, Nihilismus und Atheismus, von denen die Jugend überall umgeben ist.

In eindringlicher und seelsorgerlicher Weise muß der Unterricht an der Weckung einer persönlichen Glaubenshaltung und Lebens-

führung arbeiten. Er muß aber zugleich über die Pflege einer rein individuellen Frömmigkeit hinausführen und die Jugend zum Leben in der Gemeinde anleiten.

3. Um das Interesse der Jugend zu wecken und eine freudige und freiwillige Mitarbeit zu erzielen, muß überall die Verbindung mit dem praktischen Leben hergestellt werden. Die Jugend muß daran erkennen, daß das Evangelium nicht eine Winkelsache ist, sondern mitten ins Leben hineingreift. Eine lebensverbundene Unterweisung ist auch das beste Mittel gegen die in der Berufsschule besonders leicht auftretenden Disziplinschwierigkeiten. Bei den einzelnen Berufsgruppen soll, soweit wie möglich, auf ihre besondere Lage und ihre praktischen Lebensfragen eingegangen werden. Durch diese Anknüpfung an die Berufsfragen des Schülers wird am besten erreicht werden können, daß er den kirchlichen Unterricht als den übrigen Unterrichtsfächern gleichwertig anerkennt. Der kirchliche Lehrer muß alles benützen, was die Jugend fesselt, z. B. Zeitungsnachrichten, Film, Sportereignisse und Rundfunkmeldungen. Er muß in diesen Dingen erfinderisch und beweglich sein, bestimmte Situationen zu nützen verstehen und jeden besonderen Anlaß aus dem Leben der Jugend in der Klasse, in der Schule, in Werkstatt und Fabrik, in Dorf und Stadt in den Dienst seiner Verkündigung stellen, auch wenn diese Dinge im Augenblick nicht im Lehrplan stehen.

4. Der Unterricht darf in der Berufsschule noch weniger als anderswo mit einer fertigen Schablone arbeiten. Der Unterschied zwischen Stadt und Land, zwischen Knaben- und Mädchenklassen, sowie zwischen den einzelnen Berufsgruppen muß sorgfältig beachtet und bei der Gestaltung der einzelnen Stunden in Rechnung gestellt werden. In aufgeweckten Knabenklassen wird man als Unterrichtsform das gesteuerte Klassengespräch anstreben. Für Mädchenklassen wird sich häufig mehr das wiederholende Lernen und Zuhören, sowie fleißiges Einüben und Singen von Chorälen empfehlen. Den Mädchen machen auch einige Singstunden, die in geeigneten Abständen im Anschluß an das Kirchenjahr gehalten werden, viel Freude.

5. Die lebendige Beziehung zum Kirchenjahr, zum Leben der Ortsgemeinde und der evangelischen Jugendarbeit, zu Jahreslosung, Monatsspruch, Monatslied und Bibellese wird, wo es sich zwanglos ergibt, eine Bereicherung und Vertiefung bedeuten.

6. Der Unterricht soll der Jugend Hilfe und Festigung geben im Glaubenskampf. Er muß daher die weltanschaulichen und religiösen Fronten, zwischen denen die Jugend steht, immer klar vor Augen haben. Er soll sich aber nicht in Abwehr und Auseinandersetzung verlieren, sondern überall die Herrlichkeit des Evangeliums gegenüber aller Entstellung und Verneinung aufleuchten lassen.

7. Die Jugend soll Gelegenheit haben, die sie bewegenden und bedrängenden Fragen zu äußern. Wo ernsthafte Fragen gestellt werden, soll der kirchliche Lehrer diese aufgreifen, zur Aussprache stel-

len, an sie anknüpfen und in seiner Verkündigung gründlich behandeln. Wo es angebracht erscheint, können in geeigneten Abständen eigene Fragestunden eingeschaltet werden.

8. In den Berufsschulen liegen die einzelnen Stunden des kirchlichen Unterrichts zeitlich weit auseinander. Sie müssen daher so gestaltet werden, daß sie sich aus dem breiter angelegten Fachunterricht als eine geschlossene Lehr- und Erlebniseinheit herausheben.

9. Für die Auswahl des Stoffes soll nicht die Illustration, sondern die Konzentration, nicht die Zerstreung, sondern die Sammlung, nicht das Vielerlei, sondern die Bildung von Schwerpunkten maßgebend sein. Man soll nicht eine Menge von Dingen um jeden Preis behandeln wollen, sondern das Wesentliche gründlich verarbeiten.

10. In Klassen, die in der Mehrzahl seit Jahren keinen geordneten kirchlichen Unterricht erhalten haben, muß zunächst einmal eine allgemeine Grundlage geschaffen werden, die vor allem in der Erarbeitung der einfachsten Glaubensinhalte besteht. Der Lehrplan der Berufsschule ist entsprechend zu kürzen.

11. In Klassen, die in der Volksschule keinen oder keinen ausreichenden Unterricht in Kirchengeschichte erhalten haben, ist im 1. Jahrgang die Kirchengeschichte in einer gedrängten Darbietung von 12 Stunden zu behandeln. Der übrige Lehrplan ist entsprechend zu kürzen. Auf keinen Fall darf diese Behandlung der Kirchengeschichte mehr als ein Trimester in Anspruch nehmen. (Vergleiche dazu den Abriß am Ende des Lehrplans!) Abgesehen davon enthält der Lehrplan eine Reihe von Stunden, in denen Lebensbilder aus der Kirchengeschichte behandelt werden können.

12. Bei der begrenzten Stundenzahl kann keine Zeit für zusammenhängende Bibelarbeit ausgespart werden. Dafür sind zu den meisten Stunden biblische Stücke angegeben, die in Klassen, die sich dafür eignen, nach Art der Bibelarbeit behandelt werden können. Das Gespräch mit der Klasse kann entweder von der Bibelarbeit ausgehen oder zum Text hinführen. In jedem Fall aber soll das biblische Wort der tragende Grund der Unterweisung sein.

13. Neben dem biblischen Zeugnis können im 3. Jahrgang unter Umständen auch die Artikel der Augsburgischen Konfession herangezogen werden.

14. Die Bestimmungen der kirchlichen Lebensordnung sind unbeschadet ihrer zusammenfassenden Behandlung im 2. Jahrgang überall heranzuziehen, wo es sich aus dem Stoff ergibt.

15. Die in der Volksschule gelernten Biblischen Geschichten, Lieder und Katechismusstücke (gegebenenfalls auch Psalmen und Sprüche) sollen in der Berufsschule wiederholt und vertieft werden. Dies ist möglich, wenn sie nach einem überlegten Plan in den Unterricht eingebaut werden. Der Lehrplan gibt die notwendigen Hinweise zu den einzelnen Stunden. Der größte Nachdruck ist auf die

Lieder zu legen, da sie später für das persönliche Gebetsleben von besonderer Bedeutung sind. Da aber die Jugend in diesem Alter zum Lernen nicht überall zu gewinnen sein wird, ist hier das besinnliche Lesen von vielen einschlägigen Liedern zu empfehlen. Dadurch kann erreicht werden, daß die jungen Leute unsere wertvollen Gebetslieder wenigstens kennen und schätzen lernen.

16. Der Stoffplan ist in jedem Jahrgang auf 30 Stunden beschränkt. Die übrigen Stunden sind der Behandlung des Kirchenjahres in seinen wichtigsten Abschnitten vorbehalten. In diesen Stunden soll der Jugend die Bedeutung der zentralen kirchlichen Feste und Zeiten nahegebracht und dabei auch Jahreslosung, Monatspruch und Monatslied herangezogen werden. In jedem Jahrgang ist in der Passionszeit auf seelsorgerliche und der Altersstufe angepaßte Weise auch über die Beichte und den Abendmahlsgang zu sprechen.

17. An Hilfsmitteln stehen dem kirchlichen Lehrer eine Reihe von älteren und neuen Werken zur Verfügung. Daneben wird er fleißig sammeln, was er fortlaufend in kirchlichen Zeitschriften, Gemeinde- und Sonntagsblättern, in den Zeitschriften und Werkplänen der kirchlichen Jugendarbeit usw. findet.

18. Womöglich sollen die Werke der christlichen Kunst in den Unterricht einbezogen werden. Darüber hinaus ist die gelegentliche Einschaltung von Lichtbildstunden zu empfehlen.

II. Stoffplan

Im Mittelpunkt des Unterrichts steht Christus, der Herr. Um diesen Mittelpunkt sind drei konzentrische Kreise gezogen, die im Lauf der drei Jahre abgeschrieben werden.

Der 1. Jahrgang bildet den engsten Kreis: Christus, der Herr meines Lebens. Der aus der Volksschule entlassene junge Mensch muß sich zuerst einmal in seiner neuen Umwelt zurechtfinden. Er steht in Arbeit und Beruf, verdient sein erstes Geld und soll erkennen lernen, was er mit seinem Sonntag und seiner freien Zeit anfangen soll. Er muß lernen, sich als Christ in dieser neuen Umwelt zu bewähren und nach den Geboten Gottes zu leben.

Der 2. Jahrgang schreitet den zweiten Kreis ab: Christus, das Haupt seiner Gemeinde. Der junge Christ soll nicht Einzelgänger werden, sondern sich als Glied der Gemeinde und Kirche erkennen, der er zu Dank und Dienst verpflichtet ist. Er soll als Glied der Gemeinde seinen Platz in den großen Gemeinschaften von Volk, Staat, Wirtschaft und Technik einnehmen. In diesen Jahrgang sind zahlreiche kirchengeschichtliche Stoffe hineingearbeitet. Die Kirchengeschichte darf aber nie Selbstzweck sein, sondern immer nur Mittel der Veranschaulichung des Handelns Gottes an seiner Gemeinde damals, heute und bis ans Ende der Zeiten.

Der 3. Jahrgang umschreitet den dritten und weitesten Kreis: Christus, der Heiland der Welt. Hier wird der Zusammenhang der göttlichen Heilsgeschichte sichtbar, der vom ersten Schöpfungstag bis zum letzten Tag der Welt die Menschheit umspannt. Von dieser Heilsgeschichte aus kann der junge Mensch erkennen, was Christus für die Welt bedeutet und wie die Welt ohne Christus aussieht. Von hier aus gewinnt er den richtigen Standort in den weltanschaulichen Auseinandersetzungen der Gegenwart.

1. Jahrgang

Christus, der Herr deines Lebens.

I. Einführung.

1. Dein Konfirmationstag. Rückblick: Was hat dir deine Konfirmation bedeutet? Dein Bekenntnis am Konfirmationstag: Christus, mein Herr. — Ausblick: Wie soll es jetzt weitergehen? Christus, der Herr deines Lebens! Wie soll das praktisch aussehen?

Joh. 1, 35—51. 6, 65—71. — Lied 469. 279.

II. Bet' und arbeit'.

2. Dein Gebetsleben. Ist Beten Zeitverschwendung? Das Gebet als Helfer im Leben. (Werde ich meinem Beruf gewachsen sein? Künftige Familiensorgen, Kindererziehung, Tod der Eltern, Krankheit, alt werden und sterben.) Fürbitte. Danksagung. Regel und Ordnung des Gebets. Das Vaterunser.

Matth. 6, 5—15. — Lied: 128. 230. 533. — Luthers Morgensegen. — Katechismus: Das 3. Hauptstück.

3. Deine Bitte und Gottes Erhörung. Sichtbare Gebets-erhörung! Wenn aber Gott nicht hilft, was dann? Zerbrochener Glaube. Das mißbrauchte Gebet (SOS). Gott, dein Knecht oder dein Herr? Gebet und Naturgesetze. Erfüllung und Erhörung. Gethsemane. Paulus: 2. Kor. 12, 8—10. Die wichtigste Bitte: Luk. 11, 13. Darf man auch um unwichtige Dinge bitten?

Matth. 15, 21—28. Luk. 11, 5—13. 18, 1—8. Matth. 26, 39. — Lied 294, 9—11. — Luthers Abendsegen.

4. Deine Arbeit. I. Warum arbeiten wir? Die Arbeit als Bestimmung des Menschen (1. Mose 1, 28). Unter dem Fluch (1. Mose 3, 17). Als Gottesdienst (Luther). Als Christenpflicht (Ephes. 4, 28). Als Dienst am Nächsten (Ephes. 4, 15—16). Das Recht auf Arbeit. Arbeitslosigkeit.

Lied: 511, 2—3. 361.

5. Deine Arbeit. II. Wie tust du deine Arbeit? Für wen arbeitest du? (Kol. 3, 23). Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Pflichten und Rechte des Arbeiters. Gewissenhaftigkeit, Gründlichkeit, Genauigkeit, Fleiß. Gefahren der eintönigen Arbeit (Fließband). Gelernte und ungelernete Arbeit. Hand- und Kopfarbeit. Achtung vor der Arbeit des anderen.

1. Thess. 4, 11. 2. Thess. 3, 7—13. — Lied 490, 4. 386.

6. **Dein Beruf.** Beruf und Berufung. Dein Beruf als die Stelle, an die dich Gott gerufen hat durch deine Anlagen und Neigungen. Berufswahl. Gute und schlechte Gründe bei der Berufswahl. Warum hast du deinen Beruf ergriffen? Die schönen Seiten deines Berufes. Besondere Berufsgefahren. Meister und Lehrling. Berufspflichten: Verschwiegenheit, Zuverlässigkeit, Ehrlichkeit, Ausdauer.

Lied 292.

7. **Dein Arbeitslohn.** Du und dein Geld. Ist dein Geld Herr über dich oder bist du der Herr über dein Geld? (Matth. 6,24.) Christus, der Herr deines Lebens und deines Geldes. Du bist Haushalter. Segen und Fluch des Geldes. Genügsamkeit und Sparsamkeit. Zufriedenheit. Neid. Verschwendungssucht. Angebertum. Wofür gibst du dein Geld aus?

Luk. 12, 15—21. 18, 18—30. 1. Tim. 6, 6—11. — Lied 478.

8. **Du sollst nicht stehlen!** Gott schützt dein Eigentum — und das des anderen, Matth. 7, 12! Unbemerktes Stehlen: schlechte Arbeit, gefälschte Ware, Fahrlässigkeit, Steuerhinterziehung, Überpreise. Stehlen aus Not? Gelegenheit macht Diebe. „Organisieren.“ Ehrlichkeit im Kleinen: Geld wechseln, schwarz fahren, Briefmarken. Aus welchen Gründen begehen Jugendliche Diebstähle, Unterschlagungen, Veruntreuungen?

Lied 383, 5. — Katechismus: Das 7. Gebot.

III. Deine Erholung.

9. **Dein Sonntag gehört Gott.** Entstehung des Sonntags. Sonntag und Sabbath. Der Sinn des christlichen Sonntags. Dein Kirchgang. Was erwartest du vom Gottesdienst? „Man kann auch daheim beten.“ Gottesdienst in der Natur. Dein Sonntag — ein Kapital!

Luk. 10, 38—42. — Lied 332. 129. — Katechismus: Das 3. Gebot.

10. **Deine Bibel und dein Gesangbuch.** Gottes Wort am Werktag. Die tägliche Bibellese. Gebrauch und Mißbrauch der Bibel. Gottes Wort als Begleiter im Alltag. Dein Gesangbuch als Gebetbuch. Die Gesangbuchlieder als gute Freunde im Lebenskampf.

Lied 144, 2.

11. **Dein Sonntag gehört der Arbeitsruhe.** Gesetzlicher Feiertag. Gefahr der pausenlosen Arbeit. Erholung und Ruhe. Sonntagsarbeit als Versuchung. Erlaubte Sonntagsarbeit. Wie nütze ich meinen Sonntag richtig aus?

Lied 505.

12. **Deine Freizeit.** Wie gestalte ich meine Freizeit? Lebensfreude — wie weit darf ich gehen? Zerstreuungen und Vergnügen. Alkohol, Rauchen, Film, Karten- und Glücksspiel, Tanz und Geselligkeit, Bücher und Zeitschriften, Rundfunk. Du kannst alles tun, wofür du Gott mit reinem Herzen danken kannst. 1. Kor. 3, 22—23.

Lied 263.

IV. Deine Familie heute und morgen.

13. Du und deine Eltern. Matth. 7, 12. Der heranwachsende Mensch im Elternhaus. Zusammenstöße und Konflikte. Notwendiges Verständnis von beiden Seiten. Dankbarkeit gegen die Eltern. Liebe üben und zeigen. Mit Kleinigkeiten Freude machen. Ritterlichkeit und gute Formen zu Hause. Die Einmaligkeit und Unvergänglichkeit der Elternwürde: Spiegelbild der Vaterschaft Gottes. Wenn man seine Eltern nicht mehr achten kann. Großeltern, alte Leute, Lehrer, Pfarrer.

2. Samuel 15—18. — Katechismus: Das 4. Gebot.

14. Dein Ziel: Gesundes Familienleben. Die Einehe als Geschenk Gottes (1. Mose 2, 18). Durch die Sünde entstellt (1. Mose 3, 16). Christliches Familienleben. Wert des Familienlebens für die Kindererziehung.

Ephes. 6, 1—9. — Lied 172, 2. 173.

15. Deine Vorbereitung: Reinheit und Zucht. Genießen oder verzichten? Der Sinn der Keuschheit: Bewahrung für die Zukunft. Ist geschlechtliche Enthaltbarkeit gesundheitsschädlich? Ist geschlechtliche Zügellosigkeit gesundheitsschädlich? Die Geschlechtskrankheiten. Verhütungsmittel, Großstadtgefahren. Wirkung des Alkohols. Kleidung und Mode. Bücher, Bilder, Gespräche. Hilfen im Kampf um die Reinheit.

Gal. 5, 15—24. — Lied 260. — Katechismus: Das 6. Gebot.

V. Deine Bewährung im Alltag des Lebens.

16. Dein Leib und dein Leben. Dein Leib Gottes Gabe. Rechenschaft vor Gott. Der Selbstmord und seine Gründe. Der große Irrtum: Deinen Leib kannst du wegwerfen, dein Leben nicht! Warum ist der Selbstmord eine besonders schwere Sünde? Deine Gesundheit, dein größtes Kapital. Die Sorge für deine Gesundheit. Leichtsinngige Gefährdung. Überanstrengung. Der Sport als Helfer und Gefahr.

Matth. 27, 3—5. — Lied 383, 1. — Katechismus: Das 5. Gebot.

17. Du und dein Nächster. Matth. 7, 12. Gott schützt dein Leben und das Leben des andern! Mord. Langsames Töten. Die Gesundheit deines Nächsten. Hilfsbereitschaft. Was Nachbarschaft bedeuten kann in guten und bösen Tagen. Nächstenliebe, Uneigennützigkeit, Freundlichkeit, Höflichkeit, Güte, Geduld.

Luk. 10, 25—37. Gal. 5, 16—24. — Lied 484, 1—2.

18. Das hohe Lied der Liebe. 1. Kor. 13. Streiten und nachgeben (Matth. 5, 38—42). Sich aussöhnen (Matth. 5, 23—25). Verzeihen (Matth. 18, 21—35). Verzicht auf Rache (Röm. 12, 19). Aufopferung (Phil. 2, 5—8). Bereitschaft zum geringsten Dienst (Joh. 13, 4—17). Feindesliebe (Matth. 5, 43—48, Röm. 12, 20—21). Dazu Lebensbilder aus Kirchengeschichte, Diakonie und Innerer Mission.

19. Dein Reden und Schweigen. Gott schützt deine Ehre — und die des andern (Matth. 7, 12)! Kannst du schweigen? Als Zeuge vor Gericht. Vorsicht beim Reden über andere: Klatsch, Verleumdung, Ver-

rat, Denunziation. Vorsicht beim Reden mit anderen: Tadel, Spott, Zoten.
Jak. 3, 1—12. — Lied 383, 3. — Katechismus: Das 8. Gebot.

20. Die Zungen sünden: Lügen, fluchen, schwören. Warum lügen wir? Sind Notlügen erlaubt? Konflikte. Folgen der Lüge. Mut zur Wahrhaftigkeit (Matth. 5, 37). Lüge aus Gewohnheit. Fluchen und verfluchen. Abgegriffenes Fluchen. Die rechte Verwendung des Namens Gottes. Falsches und erlaubtes Schwören. Eid und Meineid.

Katechismus: Das 2. Gebot.

21. Dein Kampf mit dem Versucher. Gibt es einen Teufel? Woher stammt das Böse? Das Böse in meinem Leben (1. Mose 4, 7). Auge und Ohr als offene Tore der Seele. Das böse Begehren. Vom Gedanken zur Tat. Christ sein heißt Kämpfer sein. Die Hilfen im Kampf gegen die Versuchung.

Matth. 4, 1—11. — Lied 253. — Katechismus: Das 9. und 10. Gebot.

22. Moderner Götzendienst. Was ist Götzendienst? Götzendienst mit dem, was Gott geschaffen hat: Menschen, Liebe, Genußmittel, Süchte und Leidenschaften. Götzendienst mit dem, was der Mensch geschaffen hat: Leistungen, Ehre und Ehrgeiz, Fortschritt. Die Anbetung des Antichrist: Offbg. 13, 4.

2. Mose 32, 1—20. 1. Könige 18.

23. Dein Leben unter Gottes Führung. Wie bekommt dein Leben einen Sinn? Der wichtigste Lebensinhalt: Gott über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen. Lebensbilder aus Kirchengeschichte und Gegenwart.

Lied 302. — Katechismus: Das 1. Gebot.

VI. Deine Bewährung in den Tagen der Not.

24. Warum ist so viel Leid in der Welt? Wie die Welt damit fertig wird: Schicksalsglaube. Zweifel an Gott. Aberglaube, Astrologie. Wie der Christ damit fertig wird: Wir dürfen mit unserem Leid zu Christus kommen. Demütige Beugung unter Gott: 1. Petr. 5, 6—9. Wir verstehen das Weltleid als Gottes Zorngericht über die entartete Menschheit: Sintflut. Sodom. Endzeit. Deine erste Waffe im Leidenskampf: Willige Beugung unter Gottes Gerichte.

Lied: 280, 1. 390, 8. — Katechismus: Beschluß der Gebote.

25. Warum müssen so oft die Unschuldigen leiden? Gibt es auch unverdientes Leid? Die Festigkeit deines Glaubens wird geprüft. Die Zerreißprobe. Hiob. Jesus am Kreuz. Das Leid als Versuchung und Anfechtung. Deine zweite Waffe im Leidenskampf: Geduld und Festigkeit.

Hiob 1—2. — Lied 289, 1. 299.

26. Warum ist in der Welt so viel Ungerechtigkeit? Psalm 73. Jesus führt uns weiter: Röm. 8. Er lehrt uns auf das Ende schauen. Deine dritte Waffe im Leidenskampf: Gottvertrauen und End-
erwartung.

Lied 249, 5. 294. 298, 7.

27. Wie kann ein Christ damit fertig werden? Jesus zeigt dir, wie du dein Kreuz tragen kannst. Er hat es vor dir und für dich getragen. Freudig getragenes Leid ist nicht sinnlos, sondern höchster Gottesdienst. Deine größte Waffe im Leidenskampf: Nachfolge Jesu.

Matth. 16, 21—27. Hebr. 12, 1—11. — Lied 256, 5 und 6. 297.

VII. Deine Bewährung in Krankheit und Tod.

28. Deine Bewährung in den Tagen der Krankheit. Wenn du selber krank bist: Gebet, Bibel, Gesangbuch, Kreuz- und Trostlieder. Im Krankenhaus. Was will der Pfarrer an deinem Krankenbett? Krankenkommunion. Segen der Krankheitszeit. Geduld und Gottvertrauen. Selbstmord? Euthanasie? — Wenn andere krank sind: Krankenpflege, Besuch. Die Stärkung des Kranken durch Lied und Gebet. Der Segen, der von einem Krankenlager ausgehen kann.

Matth. 8, 1—13. — Lied 493. 285, 1.

29. Deine Bewährung im Sterben. Soll man viel an den Tod denken? Das Sterben des Christen und des Gottlosen. Letzte Worte von Sterbenden. Die Vorbereitung auf den Tod. Sterbelieder. Sterbegebete. Die Sterbestunde. Was kommt nachher? Was wissen wir vom Leben nach dem Tod?

Mark. 5, 22—43. Joh. 11, 1—45. — Lied 309. 313, 1. 503. 316. 331.

30. Die Sorge für unsere Toten. Der Sinn der kirchlichen Beerdigung. Feuerbestattung. Unser Friedhof. Pflege der Gräber. Was können wir für unsere Verstorbenen tun? Was können sie für uns tun? Gibt es eine Gemeinschaft mit den Toten? Kann man mit ihnen in Verbindung treten? Gibt es ein Wiedersehen? Totenkult und christliche Ewigkeitshoffnung.

Luk. 23, 39—43.

2. Jahrgang

Christus, das Haupt seiner Gemeinde.

I. Deine Gemeinde.

1. Die lebendige Gemeinde. Die Urgemeinde als Bild der lebendigen Gemeinde. Ihr Glaubensleben und Liebeswerk. Apost.-Gesch. 2, 42: Versammlung — Apostel-Lehre — Brotbrechen — Gebet. Was heute in einer lebendigen Gemeinde geschieht.

ApG. 2, 42—47. 4, 32—37. — Lied 217, 1 und 7.

2. Wie deine Gemeinde entstanden ist. Wie Christus ins deutsche Land kam. Der alte Götterglaube. Bekehrung der Germanen. Karl der Große. Wie unsere Heimat christlich wurde. Was unsere Gemeinde im Laufe der Jahrhunderte erlebte (Bilder aus der heimatlichen Kirchengeschichte).

Lied 214, 1 und 2.

3. Das Leben deiner Gemeinde heute. Unser Gotteshaus und seine Geschichte. Wichtige Dinge aus der Pfarrbeschreibung. Die Einrichtungen, Werke und Gebräuche der Ortsgemeinde sowie ihrer engeren und weiteren Umgebung. Wofür unsere Kirchensteuer verwendet wird.

4. Was dein Pfarrer zu tun hat. Dein Pfarrer, seine Vorbildung, sein Tagewerk, sein Familienleben. Ursprung und Bedeutung des evangelischen Pfarrhauses. Tätigkeit der Pfarrfrau. Ein Tag im Pfarramt. Der Pfarrer und seine Helfer. Der Pfarrer als Freund und Berater seiner Gemeinde. Lebensbilder: Oberlin, Flattich. Wie es in der Sprechstunde zugeht. Wie der Wochenplan eines Pfarrers aussieht. Der Großstadtpfarrer. Der Diasorapfarrer.

Apq. 20, 25—38.

5. Was die Gemeinde von ihren Gliedern verlangt. Zusammenfassende Besprechung der kirchlichen Lebensordnung, 1. Teil.

Röm. 12, 4—6.

6. Wie die Gemeinde ihre Glieder in brüderliche Zucht nimmt. Zusammenfassende Besprechung der kirchlichen Lebensordnung, 2. Teil.

Apq. 5, 1—11.

7. Du und deine Gemeinde. Deine Gemeinde als deine Heimat. Was hat deine Gemeinde für dich getan? Was kannst du für deine Gemeinde tun? Dein öffentliches Bekenntnis zur Gemeinde durch Kirchgang, Taufe, Trauung, Beerdigung, Beichte, Abendmahl. Der aktive Dienst des Laien in der Gemeinde. Jugendarbeit. Männerwerk. Gemeindefürsorge. Mütterdienst. Evangelische Akademie.

Luk. 21, 1—4. 1. Kor. 12, 12—27. — Lied 214, 5. 456, 10.

II. Deine Kirche und ihr Glaube.

8. Warum war die Reformation notwendig? I. Das Mönchtum, seine Leistungen und sein Verfall. Das Papsttum, seine Entstehung, seine Höhepunkte, sein Niedergang. Kaiser und Papst im Mittelalter.

Mark. 11, 15—17.

9. Warum war die Reformation notwendig? II. Die Entartung der Kirche im Mittelalter. Franz von Assisi. Die Vorläufer der Reformation.

Lied 249, 2—4.

10. Martin Luther. Sein Ringen um einen gnädigen Gott. Die Wiederentdeckung des Evangeliums. Die Reformation als Wiederherstellung der apostolischen Kirche. Die Augsburger Konfession.

Lied 239.

11. Die Gegenreformation. Jesuitenorden. Dreißigjähriger Krieg. Gustav Adolf. Die Verfestigung der katholischen Kirche im Tri-

dentinum und Vatikanum. Die Stellung des Papsttums in der heutigen Welt.

Lied 201, 211.

12. Warum sind wir evangelisch? Das dreifache „Allein“ der Reformation: Die Schrift allein (Schrift und Überlieferung). Christus allein (Jesus und Maria, Papsttum). Der Glaube allein (Verdienst und Werkgerechtigkeit).

Röm. 3, 21—28. Lied 482.

13. Andere Kirchen. Lutherische und reformierte Kirche. Griechisch-orthodoxe Kirche. Anglikanische Kirche. Die Denominationen und Sekten im allgemeinen.

Lied 142.

14. Was man über die einzelnen Sekten wissen muß: Zeugen Jehovas — Neuapostolische Gemeinde — Christliche Wissenschaft — Adventisten.

Lied 207, 5—9.

III. Deine Kirche und ihre Werke.

15. Die Liebesarbeit der Kirche im 19. Jahrhundert. I. Wichern und die Innere Mission. Fliedner und das Diakonissenwerk. Mutter Eva.

Mark. 14, 3—9. — Lied 50.

16. Die Liebesarbeit der Kirche im 19. Jahrhundert. II. Bodelschwingh und Bethel. Mathilda Wrede. Amalie Sieveking. Elisabeth Fry.

Luk. 16, 19—31.

17. Die Liebesarbeit der Kirche heute. I. Die Arbeitsgebiete der Inneren Mission. Ein Gang durch die Neuendettelsauer Anstalten (für Mädchen). Ein Gang durch die Rummelsberger Anstalten (für Knaben).

Matth. 25, 31—46.

18. Die Liebesarbeit der Kirche heute. II. Das Hilfswerk der Inneren Mission. Flüchtlingshilfe. Siedlungswerk. Aufbauwerk junger Christen. Die Liebestätigkeit der Christen anderer Länder für die Kirchen in Deutschland.

1. Kor. 12, 4—7.

19. Die Äußere Mission. Landläufige Einwände gegen die Mission. Bilder aus der Missionsarbeit der Gegenwart. Die Lage der Weltmission heute. Die großen Missionskonferenzen. Die jungen Kirchen in den Missionsländern. Die Gemeinschaft unter den Christen aller Länder und Farben. Was die Christen in Europa von den Christengemeinden anderer Erdteile lernen können. Die Oekumene.

Lied 216, 1—4.

20. Die Überwinderkraft des christlichen Glaubens. I. Bekenner und Märtyrer in der alten Kirche (zugleich ein Überblick über die Kirchengeschichte des Altertums).

Apq. 7, 54—59. — Lied 223.

21. Die Überwinderkraft des christlichen Glaubens. II. Bekenner und Märtyrer zur Zeit der Reformation und Gegenreformation. Die Hugenotten. Die Salzburger. Evangelische Glaubenszeugen des Heimatlandes.

Lied 208. 99.

22. Die Überwinderkraft des christlichen Glaubens. III. Bekenner und Märtyrer in der Gegenwart. Im Baltikum: Traugott Hahn, Paucker. In Deutschland: Paul Schneider u. a.

Lied 108, 3 und 4. Weiß ich den Weg auch nicht S. 679.

23. Die Ordnung und Verfassung unserer Kirche. Gliederung und Ämter der Landeskirche. Vereinigte Evang.-Luth. Kirche Deutschlands. Evangelische Kirche in Deutschland. Lutherischer Weltbund. Oekumene. Warum noch immer Konfessionen? Una Sancta?

Lied 140.

IV. Die christliche Gemeinde im Leben der Welt.

24. Der Christ im Wirtschaftsleben. I. Entstehung des Maschinenzeitalters. Wesen des Kapitalismus. Privatkapitalismus und Staatskapitalismus. Die soziale Frage. Der organisierte Arbeiterstand. Klassenkampf. Das Wesen des Marxismus.

25. Der Christ im Wirtschaftsleben. II. Was tut die Kirche? Oberlin, Bodelschwingh und Stöcker in ihrer sozialen Arbeit. Das Ringen der Kirche um den Arbeiterstand. Die soziale Tätigkeit des Hilfswerks heute.

26. Der Christ im Wirtschaftsleben. III. Die soziale Verantwortung des Christen. Jesus und der Besitz. Ist Eigentum Diebstahl? Urchristlicher Kommunismus? Gibt es einen christlichen Kommunismus? Der Christ als Haushalter Gottes. Die Verantwortung des Christen für eine gerechte Wirtschaftsordnung.

Lied 297, 10.

27. Der Christ und die Technik. Die Technik als Auftrag Gottes (1. Mose 1, 28). Die Dämonie der Technik (1. Mose 11, 1—5). Die Technik als Mittel satanischer Zerstörung heute. Die Technik als Selbsterlösung in der modernen Welt (Fortschrittsglaube, der allmächtige Mensch, Atomzeitalter). Die Technik nicht Selbstzweck, sondern Mittel. Segen und Fluch in der Hand des Menschen. Die Verantwortung des Christen für den rechten Gebrauch von Maschine und Erfindungen. Der Christ als Techniker: Heißdampf-Schmidt.

28. Der Christ im Staatsleben. Volk und Staat als Erhaltungsordnungen Gottes. Noahbund. (1. Mose 9, 6. Röm. 13.) Die Vergötzung des

Staates und der Messianismus des Weltstaates (Offenbg. 13). Gottes Reich und Weltreich. Staat und Kirche. Die Mittel des Staates: Macht, Gesetz, Justiz, Steuerwesen, Todesstrafe, Krieg. Gibt es einen christlichen Staat?

Apq. 5, 29.

29. Der Christ als Staatsbürger. Rechte und Pflichten des Staatsbürgers vom christlichen Gewissen her gesehen (Röm. 13, 5). Kann ein Christ Soldat sein? Gesetze und Steuern. Parteien und Wahlrecht. Der Christ als Staatsmann. Lebensbild: Graf Bernadotte.

30. Die christliche Kunst. Die christliche Baukunst. Dome des Mittelalters. Kirchenbau heute. Malerei: Dürer, Altdorfer, Grünewald, Rembrandt. Einige Moderne. Bild und Kunst im christlichen Haus. Christliche Musik: Bach, Händel, Schütz. Der evangelische Choral. Christliche Dichter der Neuzeit. Von guten Büchern und Zeitschriften. Vom rechten und falschen Lesen.

3. Jahrgang

Christus, der Heiland der Welt.

I. Der Weltschöpfer.

1. Der Weg zu Gott durch Christus. Wodurch kann ich etwas über Gott wissen? Natur? Geschichte? Gewissen? Kein Weg von unten nach oben. Gott muß mir begegnen und sichtbar werden. Das geschieht in Christus, Joh. 14, 5—9. Lebensbild: Augustinus, Bekenntnisse großer Männer.

Apq. 17, 16—31.

2. Die Weltschöpfung durch Christus. Wie ist die Welt entstanden? Biblischer Schöpfungsbericht und Naturwissenschaft. Falsche Vermittlungsversuche. Mechanistisches Weltbild, Darwin, Haeckel im Licht der neuen Physik und Biologie. Die Weltschöpfung durch Christus: Joh. 1, 3. Hebr. 1, 2. Zusammenschau von Weltanfang und Weltende: Matth. 24, 35. Offenbg. 21, 1.

1. Mose 1. — Lied 197. 235, 2. — Katechismus: Der erste Glaubensartikel.

3. Die Bestimmung des Menschen für Gott. Wozu sind wir auf der Welt? Die dreifache Beziehung des Menschen zur Umwelt, zum Mitmenschen, zu Gott. 1. Mose 1, 26. 2, 18. 1, 27. Der Unterschied zwischen Mensch und Tier: Gebet, Gewissen, Verantwortung vor Gott, das 1. Gebot. Das Verständnis der Schöpfungsgeschichte: Nicht „Es war einmal“, sondern Verkündigung und Antwort auf die letzten Fragen!

1. Mose 1, 26—30. 2, 15—24. — Lied 511, 2.

II. Die unerlöste Völkerwelt.

4. Der Mensch im Aufstand gegen Gott. Wie ist der heutige Zustand der Menschheit zu erklären? Die Wurzel des Aufstands: Zerstörung des Vertrauens in Gottes Wahrhaftigkeit und Liebe. Das

Wesen des Aufstands: Ihr werdet sein wie Gott. Die Folgen des Aufstands: Kampf mit dem Satan, Mangel, Schmerzen, Tod, Gottesferne, Brudermord.

1. Mose 3 und 4.

5. Die Menschheit als gebändigtes Chaos. Von Kain bis zum babylonischen Turm. Die unerlöste Völkerwelt unter dem Noahbund. Fortpflanzung und Obrigkeit als Erhaltungsordnung Gottes. Wozu erhält Gott die Völkerwelt am Leben? Was wird das Ende der Völkergeschichte sein? Ausblick auf Christus und die Verkündigung des Evangeliums: Matth. 24, 14. Der letzte Aufstand: Offenbarung 20, 7—9.

1. Mose 8, 15 bis 9, 17. 11, 1—9.

III. Die erwählte Gemeinde.

6. Die Gemeinde des Alten Bundes als Vorläufer der christlichen Gemeinde. Die Heilsgeschichte von Abraham bis Christus. Gottes Handeln in Erwählung und Aussonderung, Führung und Bewahrung, Glaubensforderung, Segen und Fluch. Die Gemeinde des Alten Bundes als Bild der Gemeinde der Endzeit. Der Gott des Alten Bundes ist kein anderer als der Gott des Neuen Bundes.

2. Mose 19, 1—6.

7. Das Alte Testament als das Buch der christlichen Gemeinde. Anstöße, Einwände und Mißverständnisse. Christus die Mitte des Alten Testaments: „Was Christus treibet.“ Erwartung und Erfüllung. Wichtiges und Unwichtiges im Alten Testament. Was ist uns heute im Alten Testament besonders wertvoll? Welche Stücke sollen wir zuerst lesen?

Hebr. 1, 1—2.

IV. Christus der Welterlöser.

8. Wer ist Jesus Christus? Jesus als geschichtliche Erscheinung. Falsche Jesusbilder: Edler Mensch, Sittenlehrer, Vorbild, Revolutionär, Sozialist, Kämpfernaut, politischer Messias, Idealist, Schwärmer, Mystiker. Warum wissen wir nichts über sein 12.—30. Lebensjahr? Die Eckwunder: Geburt und Auferstehung. Jesus, der Christus: Gottes Sohn und Weltherrscher. Der Erste und der Letzte: Offenbg. 22, 13. Daher nicht Bewunderung, sondern Anbetung: Joh. 21, 28. Offenbg. 5.

Luk. 4, 16—30. Matth. 16, 13—18. — Lied 251. 254. — Katechismus: Der zweite Glaubensartikel.

9. Brauchen wir einen Heiland? Die Schuldfrage als die Grundfrage deines Lebens. Rechtfertigung vor Gott. Das Kreuz und seine Bedeutung. Rechtfertigung durch das Blut Christi: Paulus — Augustin — Luther.

Luk. 15, 11—32. — Lied 250. 269, 1.

10. Brauchen wir einen Erlöser? Neben der Schuld steht die Not der Welt. (Siehe Sündenfall.) Ist Selbsterlösung der Menschheit

möglich? Die Auferstehung Jesu und ihre Bedeutung für die Zukunft der Menschheit. Die Wunder Jesu als eschatologische Zeichen der Weiterlösung. Offenbg. 7, 16—17. 21, 4—6. Karfreitag und Ostern, Vergebung und Erlösung sind zusammen die volle Rettungstat Gottes, die alle Selbst-erlösung und Werkgerechtigkeit ausschließt. Psalm 103, 3.

Matth. 9, 1—8. — Lied 297, 12.

V. Die verborgene Herrlichkeit des Christus.

11. Christus ist gegenwärtig in seiner Gemeinde. Pfingsten. Sammlung der Gemeinde durch das Wort. Rechte und falsche Missionsmethoden. Die Gegenwart des Auferstandenen in seiner Kirche. Die Kirche als sein Leib und Werkzeug. Die Kirche im Angriff der Welt: Uneinigkeit, Erfolglosigkeit, Unreinheit. Die kleine Herde. Die Verheißung ihrer Unzerstörbarkeit. Die Kirche als sichtbare Erscheinung und als Gegenstand des Glaubens. Die Aufgaben der Christenheit im öffentlichen Leben und im Zusammenleben der Völker.

Ap. 2, 1—41. — Lied 98. — Katechismus: Der dritte Glaubensartikel.

12. Christus ist gegenwärtig in seinem Wort. Der Zweifel an der Bibel: Ist das alles wahr? Die Geschichtlichkeit der Bibel. Handschriften und Papyrusforschung. Entstehung der Bibel. Kanon. Übersetzungen. Verbreitung heute. Gottes Wort in Menschenmund. Die Autorität der Bibel. Die Bibel im Gebrauch der verschiedenen Kirchen und Sekten. „Mit der Bibel kann man alles beweisen.“ Die Bibel legt sich selbst aus. Herrlichkeit und Einzigartigkeit der Schrift.

Lied 438.

13. Christ sein heißt unter dem Wort leben. Wort und Geist. Macht der Bibel über Menschenseelen. Persönliche Erlebnisse mit der Bibel. Zeugnisse großer Männer für die Bibel. Große Zeiten und die Bibel (Kirchengeschichte, Krieg). Rechtes und falsches Bibellesen. Ordnung und Regel der Bibellese. Welche Bücher soll man zuerst lesen? Schwierigkeiten beim Bibellesen.

Hebr. 4, 12 und 13. — Lied 177.

14. Christus ist gegenwärtig im Sakrament der Taufe. Was bedeutet es für dich, daß du getauft bist? Christ sein heißt von der Taufe her leben. Die Taufe als Geschenk (Kindertaufe) — als Entscheidung (Taufbekenntnis) — als Verpflichtung (Röm. 6). Der Trost der Taufe in der Anfechtung (Luther).

Lied 441. — Katechismus: Das 4. Hauptstück.

15. Christus ist gegenwärtig im Sakrament des Altars. Christ sein heißt zwischen den Sakramenten leben. Die leibliche Gegenwart des Auferstandenen im Abendmahl. Dein Abendmahlsgang als Gemeinschaft mit Christus — mit der Gemeinde. Die Deutsche Messe. Die liturgische Erneuerung. Die Bedeutung des Abendmahls in Zeiten der Anfechtung.

Matth. 26, 20—30. 1. Kor. 11, 23—29. — Lied 156, 2. 444. — Katechismus: Das 5. Hauptstück.

16. Christus ist gegenwärtig in der Beichte. Christ sein heißt von der Vergebung leben. Wozu beichten wir? Die Scheu vor der Beichte. Der Wert der Einzelbeichte. Allgemeine Beichte. Ohrenbeichte? Die Vorbereitung zur Beichte. Das Beichtgeheimnis. Die Beichte als Hilfe im Glaubensleben und im Kampf der Heiligung. Das rechte Verhältnis von Beichte und Abendmahl. Die Erneuerung deines Lebens von der Vergebung her.

Luk. 19, 1—10. Lied 268. — Katechismus: Das 6. Hauptstück.

17. Christus ist gegenwärtig in deinem persönlichen Leben. Christ sein heißt ein neuer Mensch werden. Die persönliche Lebensumwandlung durch Christus. Rechtfertigung und Heiligung. Glaube und Werke. Nachfolge und Zeugnis. Lebensumwandlungen moderner Menschen. Deine Aufgabe: Der Dienst des Christen in den Ordnungen der Welt.

Röm. 6. Lied 476.

VI. Die christliche Hausgemeinde.

18. Der Christ vor der Ehe. Rein bleiben und reif werden. Kann eine frühe Bekanntschaft mit dem anderen Geschlecht eine Hilfe sein? Ist das unbeherrschte Geschlechtsleben Sünde? Ist es schädlich? Ist geschlechtliche Enthaltensamkeit möglich? Soll man vor der Ehe sein Leben genießen? Christus der Herr deines Leibes. Der Sinn der Bewahrung vor der Ehe.

1. Kor. 6, 15—20. — Lied 383, 1.

19. Die Eheschließung. Werde ich den rechten Lebenskameraden finden? Wie findet man ein unverdorbenes Mädchen? Gibt es noch unverdorben junge Männer? Die Gattenwahl. Was muß ein junger Mann von seiner zukünftigen jungen Frau erwarten? Hören auf den Rat der Eltern. Gesundheit als wichtige Voraussetzung. Kann ich mit meinem zukünftigen Lebensgefährten beten? Sind wir vor Gott im Letzten eins? Ist Leidenschaft eine dauerhafte Grundlage der Ehe? Was verstehen wir unter Liebe? Der Hochzeitstag. Die kirchliche Trauung, ihr Sinn und ihr Verlauf.

Lied 274.

20. In der Ehe. Christus der Herr des Hauses. Christliches Familienleben. Achtung, Zartgefühl, Ritterlichkeit, Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft, Aufopferung. Seelsorge aneinander. Gebet füreinander und miteinander. Hausandacht, Tischgebet, gemeinsamer Kirchgang, Geburtenregelung. Verhütung. § 218. Gewollte und ungewollte Kinderlosigkeit. Kindererziehung. Die Treue in der Ehe. Gibt es eine Ehe im Dreieck? Ehebruch und Ehescheidung. Der Witwenstand. Gewollte und ungewollte Ehelosigkeit. Gute und schlechte Gründe. Der Christ im ehelosen Leben. Deine Verantwortung für Reinheit und Zucht im Familienleben und in der sozialen Gemeinschaft.

Matth. 5, 27—32. Mark. 10, 13—16. Lied 173. — Katechismus: Das 6. Gebot.

VII. Christus der Weg zum Vater.

21. Christus und die Weltreligionen. Lessings Fabel von den „Drei Ringen“. Moderner Relativismus. Überblick über die Weltreligionen. Gesetzesreligionen: Judentum. Islam. Konfuzianismus. Selbsterlösung: Buddhismus. Beurteilung von Christus her. Ihr gemeinsamer Grundnenner: Werkgerechtigkeit.

Hebr. 13, 8 und 9.

22. Christus und die Weltanschauungen. Überblick über den Wandel der Weltanschauungen in den letzten 200 Jahren bis heute. Ihr Wechsel und ihre Kurzlebigkeit. Das ewige Evangelium von Christus im Wandel der Jahrtausende.

Matth. 24, 35. Lied 278.

23. Die Ersatzreligionen der modernen Menschheit. I. Die Wissenschaft als Ersatzreligion: Glaube und Wissen. Große Forscher als gläubige Christen: Newton, Planck. — Der technische Fortschritt als Ersatzreligion: Fortschrittsglaube, Vergötzung der Maschine. — Staatsutopien als Ersatzreligion: Die klassenlose Gesellschaft. Welterlösung durch Organisation.

Lied 213, 4.

24. Die Ersatzreligionen des modernen Menschen. II. Astrologie und Aberglaube. Die geschichtlichen Wurzeln der Astrologie. Ihre Praxis heute. Nicht nur Torheit, sondern Götzendienst! Okkultismus und Spiritismus. Das Hintergründige des Aberglaubens: Bindung an dämonische Mächte. Seelische Störungen und körperliche Krankheiten als Folge. Der Weg zur Freiheit: Einzelbeichte, Absage, Übergabe an Christus.

Lied 459, 4.

25. Verkümmerte Religion. Naturreligion und Pflichtreligion. Naturfrömmigkeit heute. Der Gottesdienst in der Natur. Ihre Wurzel in der Aufklärung: „Der gestirnte Himmel über mir...“ — Pflichtreligion heute. „Tue recht und scheue niemand.“ Ihre Wurzel in der Aufklärung: „Das moralische Gesetz in mir...“ Religion des 1. Artikels, ohne den 2. und 3. Unsere Stellung zur Natur von Christus her: 1. Mose 1 und Röm. 8, 19—22. Unsere Stellung zur Pflicht: Früchte des Glaubens, aber nicht Werkgerechtigkeit.

26. Menschen ohne Gott: Freidenkertum, Neuheidentum, Materialismus, Nihilismus, Existenzialismus, Atheismus. Eine Verfallerscheinung des Asphaltmenschen. Innerer Zusammenhang des religiösen und sittlichen Verfalls. Auswirkung der Entsittlichung heute. Kann man auch ohne Gott ein guter Mensch sein? Der Kampf der Christenheit um religiöse und sittliche Erneuerung der Nationen. Die Verantwortung des Christen für das öffentliche Leben.

Lied 267.

VIII. Christus der Weltvollender.

27. Die Vorbereitung des Endes. Matth. 24. Luk. 17. Aus-

gewählte Stücke aus Offenbg. 1—18: Die letzten Offenbarungen des Satans. Der Antichrist und sein Reich. Die letzten Zorngerichte Gottes. Die Antwort der Welt. Der Weg der Gemeinde durch die Endzeit.

Lied 430.

28. Der wiederkommende Herr. Offenbg. 19—20. Die Wiederkunft. Die erste und zweite Auferstehung. Das Tausendjährige Reich. Was heißt Auferstehung des Fleisches? Das Weltgericht. Die Entmächtigung des Satans und des Todes.

Matth. 25, 1—13. — Lied 120.

29. Die Weltvollendung. Offenbg. 21—22. Die Neuschöpfung der Welt. Die neue Menschheit. Vollendung der Gottesgemeinschaft. Vollkommene Erlösung. Gibt es eine Ewigkeit?

Lied 121. 320.

30. Seelsorgerlicher Ausklang: Sei getreu bis an den Tod!

Zusammenfassende Behandlung der Kirchengeschichte in 12 Stunden

1. Altertum: Verfolgungen durch die römischen Kaiser. Konstantin.
2. Augustin.
3. Das Evangelium kommt nach Deutschland: Iroschotten, Bonifazius, Karl der Große, Glaubensboten der heimatlichen Landschaft.
4. Mönchtum und Klöster im Mittelalter, ihre Leistungen und ihre Entartung.
5. Das Papsttum, Kaiser und Papst im Mittelalter. Verfallserscheinungen. Vorläufer der Reformation.
6. Martin Luther von seiner Jugend bis zur Rückkehr von der Wartburg.
7. Martin Luthers Eheschließung. Die Reichstage. Seine Mitarbeiter. Sein Sterben. Die Durchführung der Reformation in der heimatlichen Landschaft.
8. Die Gegenreformation: Jesuiten. 30jähriger Krieg. Gustav Adolf. Tridentinum, Vatikanum. Evangelische Märtyrer in der heimatlichen Landschaft.
9. Gestalten des Pietismus: Francke, Zinzendorf.
10. Gestalten aus dem 19. Jahrhundert. I: Wichern, Fliedner, Löhe.

11. Gestalten aus dem 19. Jahrhundert. II: Bodelschwingh, Stöcker, Innere und Äußere Mission.
12. Die Kirche der Gegenwart: Aus dem Kirchenkampf. Die Neuordnung der evangelischen Kirche heute.

Christenlehre

Wo Christenlehre in zwei Jahrgängen gehalten wird, ist der Stoff der drei Jahrgänge so zusammenzufassen, daß die Behandlung in zwei Jahren möglich ist. Dabei können besonders an den kirchengeschichtlichen Stoffen Streichungen vorgenommen werden.

